Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

501 (29.10.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.- RM. in erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 29. Oktober 1930.

48. Jahrgang. Nr. 501.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Verantwortlich für Politik und Wirtschaftspolitik M. Löbche; für badische Politik und Nachrichten A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Vorlagen für den Reichstag:

Dreißig neue Gesetzentwürfe.

Reichskabinett und Reichsrat arbeiten mit Hochdruck.

m. **Berlin**, 28. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat auch am Dienstag vor- und nachmittag seine Beratungen fortgesetzt, teils in der Form von Kabinettssitzungen, teils auch als Ministerbesprechungen. Das soll die ganze Woche in diesem Tempo weitergehen. Nur am Mittwoch bleibt wegen des Auswärtigen Ausschusses das Reichskabinett beratungsfrei. Am Freitag sind die Vertreter der mitteldeutschen Länder nach Berlin berufen, am Samstag will der Kanzler nach Dresden fahren, und unmittelbar darauf sollen dann die Arbeiten des Kabinetts zum Abschluß gebracht werden, so daß die Vorlagen schon am Montag dem Reichstag zugehen können.

Im Vordergrund stehen augenblicklich

fast dreißig Gesetzentwürfe,

die mittelbar oder unmittelbar das ganze Finanzprogramm umfassen, die aber auch wieder mit einzelnen landwirtschaftlichen Fragen in Verbindung stehen. Der Kanzler hat den Reichsrat gebeten — und hat auch von den meisten Ländern schon entsprechende Zusagen —, daß auch dort das Tempo der Beratungen tunlichst so beschleunigt werden soll, daß der Reichsrat Mitte November bereits den Etat einschließlich der dazu gehörigen Gesetze verabschiedet haben und die Umgestaltung der Einkommensteuer, der Umsatz- und Vermögenssteuer, die Erhöhung der Tabaksteuer, sowie die Vorbereitungen für den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden rechtzeitig dem Reichstag vorlegen kann. Sogar noch reichlich vierzehn Tage früher. Aber diese Pause will offenbar der Kanzler dazu benutzen, um mit den Fraktionen Fühlung zu nehmen und festzustellen, wie weit überhaupt die Möglichkeiten für eine ordnungsmäßige parlamentarische Erledigung des Reformwerkes gegeben sind.

Für den Mittwoch hat der nationalsozialistische Abgeordnete Frick als Vorsitzender den Auswärtigen Ausschuß einberufen. Nachdem die letzte Sitzung in der Hauptsache den Genfer Völkerbundsverhandlungen gewidmet war, sollen diesmal die verschiedenen

Anträge zur Revision des Youngplanes

zur Debatte stehen. Die oppositionelle Presse macht von der Tagung des Auswärtigen Ausschusses sehr viel Aufhebens und kündigt sensationelle Beschlüsse an. Das ist zum mindesten taktisch sehr unklug. Denn daß die Dinge für irgendwelche Festlegungen des Parlaments noch nicht reif sind, darüber wird nirgends ein Zweifel bestehen. Die Folge kann also nur sein, daß man im Ausland Explosionen erwartet und wenn diese nachher nicht erfolgen, zu Unrecht daraus den Schluß zieht, als ob die deutsche Volksvertretung sich mit dem Weiterlaufen des Youngplanes innerlich bereits abgefunden hätte, während doch in Wahrheit alle Parteien über die Notwendigkeit einer Revision einer Meinung sind. Nur über den Zeitpunkt und das Tempo weichen die Auffassungen voneinander ab.

Uebertriebener Formalismus.

m. **Berlin**, 28. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In politischen Kreisen hat es einiges Befremden erregt, daß der Reichsaußenminister Dr. Curtius dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes die Teilnahme der Reichsregierung über das Unglück auf der Grube Maybach übermittelt und ihn gebeten hat, diese Teilnahme an die Verletzten und Hinterbliebenen weiterzuleiten. Das ist staatsrechtlich durchaus korrekt. Denn nach dem Versailler Diktat hat Deutschland auf die Ausübung seiner Hoheitsrechte im Saargebiet vorübergehend verzichtet und dieses Hoheitsrecht der vom Völkerbund eingesetzten Regierungskommission übertragen. Aber trotzdem besteht der Eindruck, daß diese Formalität etwas peinlich wirkt. Die Einschaltung des Außenministers könnte doch so gedeutet werden, als ob das amtliche Deutschland das Saargebiet im Augenblick als ein Stück Ausland betrachtet. Es hätte Mittel und Wege genug für einen Ausweg gegeben. Der Oberbürgermeister von Saarbrücken hätte sich wahrscheinlich eine Ehre daraus gemacht, die Beileidswünsche des Reichskanzlers oder des Reichsarbeitsministers zu übermitteln. Die nunmehrige Konstruktion, als ob Deutschland mit dem Saargebiet tatsächlich nur auf dem Wege über den Außenminister verkehren kann, wäre dadurch ganz von selbst in Fortfall gekommen.

Mehr Sparsamkeit im Auswärtigen Amt.

m. **Berlin**, 28. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Bei den letzten Etatsberatungen im Reichskabinett ist der Haushalt des Auswärtigen Amtes empfindlich zusammengestrichen worden. Soweit wir unterrichtet sind, ist man im Amt selbst von der Höhe der Abstriche wenig entzückt, weil sich nunmehr unser auswärtiger Dienst noch größeren Beschränkungen unterwerfen muß, als das schon auf Grund der letzten Sparmaßnahmen der Fall war.

Ganz schuldlos an diesen Zusammenstrichen ist aber das Auswärtige Amt selbst nicht. Bei der Nachprüfung der Ausgaben in früheren Jahren hat sich immer wieder herausgestellt, daß unsere Auslandsvertretungen zum Teil wesentlich kostspieliger waren, als sich das mit gutem Gewissen vertreten ließ. Es ist ja sogar vorgekommen, daß unser Botschafter in Tokio einen Expreßzug für die Reise von Berlin nach Japan zur Verfügung gestellt bekam, was nicht nötig war, was aber dem Reich eine ordentliche Stange Gold gekostet hat. Wir glauben, daß die Abrechnungen über die Ausgaben im Haushaltsjahr 1930 ähnliche Ueberraschungen nicht bringen werden. Für das Jahr 1929 scheint das aber nicht ganz ausgeschlossen zu sein.

Ein Berliner Blatt weiß zu berichten, daß allein die Auslieferung des sogenannten Fememörders Eckermann Telegrammkosten in Höhe von 5560 Mark verursacht hat. Man fragt sich vergebens, wie diese Ausgaben entstanden sein können, weil doch eigentlich nur nötig war, den Steckbrief zu telegraphieren und höchstens den Empfang dieses Telegramms telegraphisch bestätigen zu lassen. Derartige Ausgaben müßten natürlich den Eindruck aufkommen lassen, als ob unser Auswärtiges Amt im Gelde schwimmt. **Unsere Auslandsvertreter würden gut daran tun, jeden Groschen,** den sie ausgeben, dreimal umzudrehen und vor allen Dingen darauf zu achten, daß die zur Verfügung stehenden Summen nur dort in größerem Umfange angelegt werden, wo ein entsprechender Erfolg zu erwarten ist.

Schacht fordert Abschaffung der Reparationen.

TU. **Newyork**, 28. Okt. Dr. Schacht, der auf seiner Rundreise durch Amerika nunmehr in Chicago eingetroffen ist, hielt in der Universität von Chicago einen aufsehenerregenden Vortrag, in dem er die Reparationsfrage eingehend behandelte. Dr. Schacht betonte, daß die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten direkt auf die Wirtschaftslage in Deutschland zurückzuführen sei. Die deutsche Wirtschaftskrise habe aber ihre Ursache in der derzeitigen Reparationsregelung. Schacht wies u. a. darauf hin, daß Deutschland bis an die Grenzen des Möglichen besteuert sei, und daß eine weitere Besteuerung, um die Reparationen bezahlen zu können, Deutschlands Wirtschaft auf das Schwerste gefährden würde. Da das unmöglich sei, forderte Schacht die Abschaffung der Reparationszahlungen. Nur die Beseitigung der gegenwärtigen Reparationslösung sei geeignet, die Heilung der Weltwirtschaft herbeizuführen.

Keine Polizeizuschüsse an Braunschweig?

Nachwirkungen zum Fall Frantzen.

* **Berlin**, 28. Okt. **(Funkspruch.)** Reichsinnenminister Dr. Wirth hat an die braunschweigische Regierung ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er sich die Entscheidung über die weitere Zahlung der Polizeizuschüsse an das Land Braunschweig vorbehalten müsse.

Wie die „Vossische Zeitung" zu dem Schreiben an den braunschweigischen Ministerpräsidenten von maßgebender Seite erfährt, bedeutet das Schreiben praktisch schon die Sperrung der Zuschüsse. Es sei lediglich eine höflichere Form gewählt worden. Zu der Maßnahme habe sich Dr. Wirth veranlaßt gesehen, weil der braunschweigische Justizminister Frantzen, der als Innenminister gleichzeitig die Polizeiverwaltung unter sich habe, in Berlin Polizeibeamten gegenüber in einem Ermittlungsverfahren unzutreffende Angaben gemacht habe.

Zu der Angelegenheit wird vom Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß eine Sperrung der Polizeikostenzuschüsse im eigentlichen Sinne nicht erfolgt sei. Der Minister behalte sich lediglich die Sperrung dieser Gelder vor. Im übrigen warte Dr. Wirth schon seit Tagen auf gewisse Mitteilungen aus Braunschweig.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wird es an zuständiger Stelle in Berlin als verständlich bezeichnet, daß, wenn ein Minister, der in einem deutschen Lande an der Spitze der Polizei stehe, sich irgendwo der Begünstigung schuldig gemacht habe, Maßnahmen von der Art der oben angedeuteten berechtigt seien.

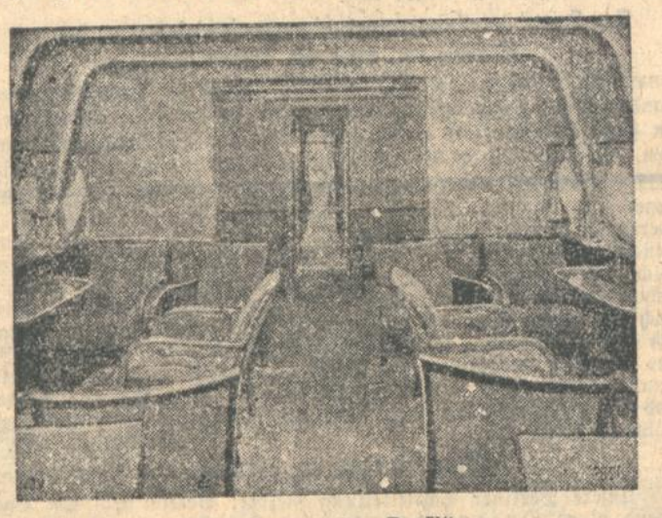
Ob die Polizeikostenzuschüsse für den kommenden Monat, die an sich in diesen Tagen gezahlt werden müßten, bereits gesperrt worden sind, konnte an zuständiger Stelle weder bestätigt noch dementiert werden.

Der letzte Probeflug der „Do X".

Ein Fünfstundenflug im Bodenseegebiet.

Baldiger Start nach Amsterdam.

TU. **Altenrhein**, 28. Okt. Nachdem in den letzten Wochen schon verschiedene kleine Werkstättenflüge vorausgegangen waren, startete „Do X" am Dienstag, gegen Mittag, zu einem nahezu fünfstündigen Probeflug über dem Bodenseegebiet. An Bord



So reist man im „Do X".

befanden sich außer der Besatzung noch zehn Personen, und zwar verschiedene deutsche und schweizerische Pressevertreter, Filmleute und einige italienische Offiziere.

Wie wir erfahren, handelt es sich bei diesem Fluge um den letzten Probeflug des „Do X" vor seiner Europa- und Amerikareise, die vielleicht schon in den allernächsten Tagen stattfinden wird.

Die Fahrt wurde dem Programm entsprechend durchgeführt, wobei navigatorische und meteorologische Versuche angestellt wurden. Das Flugschiff stand unter dem Kommando von Flugkapitän von Christiansen. Es wurde geführt von den Piloten Merz und Schidlauer, denen neben dem Navigationsoffizier Niemann, Bordingenieur Eitel und Funkingenieur Kiel noch sechs Bordmonteure zur Seite standen. Die Amerikaflug-Mannschaft besteht also einschließlich des Kapitäns aus 12 Mann.

Während des ganzen Fluges, bei dem sehr böiges Wetter herrschte, wurden von einer amerikanischen Filmgesellschaft Tonfilmaufnahmen gemacht. Die Gesellschaft wird auch den Amerikaflug des Schiffes von einem Begleitflugzeug aus, von Frankfurt bis Köln und von Amsterdam nach Lissabon tonfilmen. Gegen ½6 Uhr landete „Do X" wieder glatt.

Die Untersuchung der englischen Luftschiffkatastrophe.

H. **London**, 28. Okt. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Unter großer Anteilnahme des Publikums hat heute der Untersuchungshof für die „R. 101"-Katastrophe unter dem Vorsitz von Sir John Simon seine Beratungen begonnen. Im Verhandlungssaal, dessen Akustik durch Lautsprecher verstärkt wird, ist ein großes Modell des vernichteten Luftschiffes aufgestellt, an dem die Einzelheiten des Hergangs der Katastrophe demonstriert werden sollen. Die Vernehmung von sechzig Zeugen ist vorgesehen. Wahrscheinlich wird auch Dr. Eckener aufgefordert werden, sein Sachverständigenurteil abzugeben.

Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von mindestens sechzehn Tagen. Die große Halle des Ingenieurinstitutes, in dem der Untersuchungshof tagt, ist angesichts des ernsten Charakters des Ereignisses mit Symbolen der Trauer geschmückt. Die Verhandlungstische sind mit schwarzem Tuch bespannt. Die Beratungen begannen damit, daß der Generalstaatsanwalt Sir William Jowitt in einem längeren Plädoyer, das voraussichtlich den ganzen Tag dauern wird, noch einmal die Einzelheiten des Unglücks darlegt.

Keine Aufklärung in Maybach

Die erste amtliche Untersuchung ergebnislos / Bisher 96 Tote.

TU. **Saarbrücken**, 28. Okt. Der bei dem Unglück auf der Grube Maybach schwer verletzte Bergmann Ewen aus Friedrichsthal ist in der Nacht zum Dienstag im Krankenhaus Fischbach seinen Verletzungen erlegen, so daß das Bergwerksunglück

bisher 96 Todesopfer

gefordert hat. Der letzte noch in der Grube befindliche Tote konnte noch nicht geborgen werden. Man weiß auch noch nicht, um wen es sich handelt. Die Vermutung, daß der Fahrhauer Meißel in Frage komme, wird bezweifelt, da es möglich sei, daß er unter den Nichterkannten sich befindet. Zwei Rettungsleute mußten wegen schwerer Gasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Die erste amtliche Untersuchung,

zu der auch die Vertreter der beiden großen Bergarbeiterorganisationen hinzugezogen waren, verlief ergebnislos. Die Arbeitervertreter vermuten, daß sich der Explosionsherd in einem Aufbruch der Grubenstrecke nach Bremsberg I-Ost befindet und nicht an der Umbruchstelle zu den Grundstrecken nach Abteilung III und IX. Die ganze **Belegschaft dieses Bremsberges hat den Tod gefunden. In einem** Teil des Bremsberges wurde durch die Explosion ein Brand entfacht, der zur Zeit noch anhält.

Für Mittwoch, den Tag der Beisetzung der Opfer von Maybach, hat die Regierungskommission im ganzen Saargebiet alle Lustbarkeiten verboten. Auf allen Gruben des Saarreviers wird am Mittwoch die Arbeit ruhen.

Bei der Totenfeier am Mittwoch

im großen Zechensaal der Zeche Maybach wird der Trierer Bischof eine Ansprache halten. Nach dieser Totenfeier werden die Verunglückten in ihre Heimatgemeinden überführt, wo ihre Beerdigung stattfindet. Einige Gemeinden haben von der Zechenhalle aus bereits ihre Toten ohne Prozession zum Pfarrkirchhof bringen lassen und anschließend die Bestattung abgehalten.

*

Das preußische Staatsministerium hat alle öffentlichen Tanzveranstaltungen und alle anderen nach außen hin wahrnehmbaren Vergnügungen für **den Beisetzungstag der Opfer von Maybach verboten.**

Verschärfung im Berliner Streik?

Kündigung der Angestellten.

m. **Berlin**, 28. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Metallarbeiterstreik in Berlin hat auch in der dritten Woche an Schärfe noch nichts verloren. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind aber nach wie vor eifrig bestrebt, dem Streik ein Ende zu machen. Am Dienstag abend hat im Reichsarbeitsministerium die Zehnmännerkommission getagt, die sich aus fünf Vertretern der Arbeitgeber und aus fünf Vertretern der Arbeitnehmer zusammensetzt, und deren Aufgabe darin besteht, Einigungsvorschläge auszuarbeiten. Die Sitzung hatte jedoch nur einen inoffiziellen Charakter. Die gegenseitigen Vorschläge wurden ausgetauscht. Am Mittwoch wollen die Gewerkschaften zu dem Ergebnis dieser Vertrauensmännerkonferenz Stellung nehmen. Das gleiche gilt auch für die Metallindustrie.

Sehr wahrscheinlich wird die Zehnerkommission aber noch einmal zusammentreten, bevor der Boden für weitere Nachverhandlungen geebnet ist. Man ist bestrebt, einer Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sich beide Parteien direkt über ein neues Lohnabkommen einigen.

Inzwischen wird bekannt, daß die Angestellten in der Berliner Metallindustrie Kündigungen erhalten haben, die den Zweck dienen, neue Gehaltsverträge mit ihnen abzuschließen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Lohnkampf dadurch eine weitere Verschärfung erfährt, wenn auch die Kündigungen erst zum 31. März erfolgen sollen.

Der dritte Katzbach-Damm durchbrochen.

TU. Liegnitz, 28. Okt. (Funkspruch.) Dienstag mittag ist auch der Schutzdamm zwischen dem Frauenhag und der Umgehungsbahn bei Pfaffendorf an vier Stellen von den Fluten durchbrochen worden. Das Wasser kann ungehindert in das Gelände des Frauenhags, auf dem auch das Telegraphen- und Zollamt steht, eindringen.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Hochwasser der Katzbach am frühen Nachmittag des Dienstag etwas zurückgegangen ist.

Zugausfälle durch Regenschäden.

TU. **Frankfurt a. d. Oder**, 28. Okt. Durch den anhaltenden Regen sind die Eisenbahngleise an verschiedenen Stellen im Direktionsbezirk Osten unterspült worden. Zwischen Bentschen (Polen) und Neu-Bentschen mußte Montag abend und in der Nacht das Hauptgleis gesperrt werden, desgleichen zwischen den Bahnhöfen Poppschütz und Mietschlau. Die Strecke Benau—Grünberg i. Schles. mußte wegen Unterspülung an zwei Stellen ebenfalls gesperrt werden. Die Personenzüge 593 und 596 mußten zwischen Benau und Naumburg a. Bober ausfallen. Der Personenverkehr wurde durch Autos aufrecht erhalten. Zurzeit ist noch die Strecke Christianstadt a. Bober nach Benau gesperrt.

Die Oder ist am Frankfurter Pegel auf 2.12 Meter gestiegen. Das starke Hochwasser der oberen Oder mit einem Pegelstand von 6.3 Metern und ihrer Nebenflüsse hat die Strombauverwaltung veranlaßt, die Wehren zu legen und den Schiffahrtsverkehr für eingestellt zu erklären. Da der Regen in Brandenburg und Schlesien noch anhält, ist mit einem weiteren Ansteigen des Hochwassers zu rechnen.

Sturmfahrt des bulgarischen Königsschiffes.

TU. **Sofia**, 28. Okt. Der am Montag abend hier eingetroffene Ministerpräsident Liaptscheff teilt mit, daß die Ankunft des Königs und seiner Gemahlin in Sofia für Donnerstag zu erwarten sei. Diese Mitteilung hat in amtlichen Kreisen Bestürzung hervorgerufen, da wegen der Kürze der Zeit die Empfangsvorbereitungen nicht vollendet werden können.

Die Blätter bringen unbestätigte Meldungen, daß der Dampfer „Zar Ferdinand" mit der Hochzeitsgesellschaft an Bord infolge starken Sturmes genötigt war, im Hafen von Korinth Zuflucht zu nehmen. Nach anderen Meldungen konnte das Schiff die Weiterfahrt nach Sofia in der Nacht zum Dienstag fortsetzen. Die Funkstation in Sofia bemüht sich seit Dienstag früh vergeblich, mit dem Dampfer in Funkverbindung zu gelangen, so daß der Standort des Schiffes völlig unbekannt ist. Hierüber herrscht in amtlichen Kreisen große Erregung. Für die Empfangsfeierlichkeiten sind bisher keinerlei Einladungen ausgegeben worden, obwohl fortgesetzt Anfragen vom diplomatischen Korps, von der Presse usw. eingehen.

Der neue Verwaltungsrat der Reichspost.

★ **Berlin**, 23. Okt. **(Funkspruch.)** Nach Auflösung des alten Reichstags sind die aufgrund seines Vorschlages gewählten Verwaltungsratsmitglieder der Reichspost ausgeschieden.

Auf Vorschlag des neuen Reichstages sind durch den Reichspräsidenten ernannt worden als Mitglieder: Bender (Soz.), Dr. Hertz (Soz.), Sprenger (Nat.-Soz.), Torgler (Komm.), Ersing (Ztr.), Dr. Koch (Dnat.), Morath (D.V.P.), Dingler (Landvolk), Mollath (W.P.), Hartwig (Christl. Sozial), Leicht (B.V.P.).

Als Stellvertreter wurden ernant: Taubadel (Soz.), Heinig (Soz.), Jensen (Nat.-Soz.), Stöcker (Komm.), Dr. Krone-Münzebrock (Ztr.), Tomm (Dnat.), Dr. Cremer (D.V.P.), Lehmann-Frankfurt (Landvolk), Borrmann (W.P.), Rippel (Christl.-Sozial) und Lang (B.V.P.).

Amtsenthebung kommunistischer Bürgermeister

TU. **Weimar**, 28. Okt. Das thüringische Staatsministerium hat vor einiger Zeit sämtlichen Staats-, Kreis- und Gemeindebeamten die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei verboten. Auf Grund dieses Erlasses hat das thüringische Innenministerium als oberste Aufsichtsbehörde gegen eine Reihe von Bürgermeistern, die sich trotz des Regierungsverbotes als Kommunisten bekannten, unter vorläufiger Amtsenthebung Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet. So sind die kommunistischen Bürgermeister von Ruhla, Elgersburg und Gräfenhain ihres Amtes enthoben worden. Auch gegen einen kommunistischen Beigeordneten von Waltershausen ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, da er die auf gewaltsamen Umsturz gerichteten Bestrebungen der kommunistischen Partei unterstützt habe.

Die englische Thronrede.

Eine vorsichtige Kundgebung.

TU. **London**, 28. Okt. Unter Entfaltung des üblichen Zeremoniells wurde am Dienstag vormittag das Parlament durch den englischen König eröffnet. In seiner Thronrede wies der König zunächst auf die bevorstehende englisch-indische Konferenz hin, die über die zukünftige verfassungsmäßige Stellung Indiens entscheiden soll. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß diese wichtige Frage eine weise Lösung finden möge. Die Beziehungen zu den ausländischen Mächten seien weiter freundschaftlich. An der September-Tagung des Völkerbundes habe die englische Regierung tätigen Anteil genommen. In diesem Zusammenhang wies der König auf das Zustandekommen des Vertrages zur finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten hin und sprach die Hoffnung aus, daß die allgemeine Abrüstungskommission in nicht allzu ferner Zeit ihre Arbeiten aufnehmen möge.

An innerpolitischen Fragen behandelte die Rede zunächst die Arbeitslosigkeit. Dabei kündigte der König die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Untersuchung der Arbeitslosenversicherung und insbesondere der bestehenden Mißbräuche an. Dieser Ausschuß soll über wichtige Fragen Zwischenberichte herausgeben, so daß jeweils baldmöglichst gesetzliche Maßnahmen getroffen werden können. Angesichts der allgemeinen Depression auf wirtschaftlichem Gebiet und der Rückwirkungen auf die englische Ausfuhr werde sich die englische Regierung die Förderung des Handels im Lande und innerhalb des Weltreiches angelegen sein lassen. Weitere Gesetzesvorschläge beziehen sich auf die Entwicklung der Landwirtschaft, die Heraufsetzung des Schulalters von 14 auf 15 Jahre, das Gewerkschaftsgesetz, die Einsetzung eines Verbraucherausschusses und so weiter. Angekündigt werden ferner Maßnahmen für eine Reform des Wahlverfahrens. Endlich soll das Washingtoner Achtstundenabkommen dem Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Ungetreue Kriminalbeamte.

Mehrere Verhaftungen in Schneidemühl wegen schwerer Verfehlungen.

m. **Berlin**, 28. Okt. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Regierungsbehörden sind ungeheuren Verfehlungen bei der Schneidemühler Kriminalpolizei auf die Spur gekommen, die es notwendig machten, eine Reihe von Kriminalbeamten, an ihrer Spitze den Kriminalrat und Leiter der Kriminalpolizei, Philippi, zu verhaften. Es wurde bekannt, daß Philippi

staatliche Gelder, die zur Verfolgung von Verbrechern dienen sollten, für sich selbst verwandt und vergeudet hat.

Die bisherige Untersuchung in dieser Angelegenheit hat zur Folge gehabt, daß Kriminalrat Philippi und sein früherer Vertreter mit sofortiger Wirkung vorläufig vom Amt enthoben wurden. Auch hat der Regierungspräsident der Provinz Grenzmark das erforderliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen die beiden leitenden Beamten eingeleitet.

In Schneidemühl herrscht über diese Entdeckung natürlich große Erregung. Aber es war schon seit längerer Zeit bekannt, daß irgend etwas bei der Kriminalpolizei nicht in Ordnung sein konnte, denn bei einer ganzen Reihe von Mordfällen versagte die Polizei gänzlich. So war es ihr im vorigen Jahr nicht gelungen, fünf große Mordtaten aufzuklären. Dadurch sahen sich der Schneidemühler Oberstaatsanwalt und der Untersuchungsrichter gezwungen, Beamte aus Berlin anzufordern, die sich mit der Aufklärung der Mordtaten befassen mußten. Jetzt leuchtet es ein, daß dieser Reinfall nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß man die Gelder, die zur Verbrecherverfolgung vorgesehen waren, einfach in die eigene Tasche der Beamten fließen ließ.

Der Leiter der Kriminalpolizei verstand es sehr gut, sich

Beträge von mehr als 100 000 Mark

anweisen zu lassen, ohne daß tatsächlich irgend ein Anlaß dazu vorhanden wir. Diese Gelder verteilte der gebefreudige Kriminalrat an seine Beamten, die genau nach Rang und Würde bezahlt wurden. So erhielten die kleinen Kriminalsekretäre eine unrechtmäßige Zuwendung von 30 bis 40 Mark, während Kriminalkommissare die Staatskasse bis 1000 Mark erleichtern konnten. Die Geldempfänger mußten allerdings Forderungsnachweise vorlegen, in denen das

Geld für eine in Wirklichkeit gar nicht existierende Strafsache

verlangt wurde. Die Untersuchung, die im preußischen Innenministerium schon seit langem geführt wird, wird bald Aufschluß geben, was der Kriminalrat sich alles in Ausübung seines Dienstes geleistet hat.

Todesstrafe gegen Koch beantragt.

TU. **Halberstadt**, 28. Okt. Im Nachterstedter Mordprozeß beantragte der Staatsanwalt am Dienstag gegen den Angeklagten Koch Todesstrafe und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. In seinem Plädoyer führte Staatsanwalt Breisig u. a. aus, daß es sich um einen Fernschuß handele. Gleich nach der Tat sei Koch, von dem bekannt gewesen sei, daß er Kramer gegenüber feindselig eingestellt war, als Täter genannt worden. Erst die späteren Aussagen der Frau Koch jedoch hätten den Sachverhalt an den Tag gebracht. Es stehe fest, daß Koch sich seiner Frau gegenüber als Täter bekannt hat. Die Auffindung des Gewehrs im Mühlgraben habe ihre Aussagen bestätigt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 29. Oktober.

Landestheater: Zeittheater „Bork" 8—10 Uhr.
Colosseum: Attraktions-Varieté-Programm. 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Die Flucht nach Pedo; Zöus und seine Heide. ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Das große Lachprogramm.
Café Bauer: Großes Sonderkonzert. ½9 Uhr.
Café des Westens: Gesellschafts-Tanzabend. ½9 Uhr.
Wintergarten (Kaiserstr. 5): Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Ein Tango für dich.
Palast-Lichtspiele: Der Schuß im Tonfilm-Atelier; Beiprogramm.
Union-Theater: Die rote Lady.
Schauburg: Weiße Schatten der Südsee.
Gloria-Palast: Liebesparade.
Atlantik-Lichtspiele: Moderne Piraten; Wochenend-Ehen.
Kammer-Lichtspiele: Die fidele Herrenpartie; Beiprogramm.

Berliner Theater.

Eine falsche Sensation.

Es gibt kaum einen symptomatischeren Vorfall im Berliner Theaterleben als die Premiere von H. R. Lenormands „Elisabeth, Königin von England". Diese französische Fassung des Elisabethstoffes, die noch nicht einmal in Frankreich gespielt worden ist, mußte in Berlin zur Uraufführung kommen. Warum? Nur, weil bald im Deutschen Theater Ferdinand Bruckners „Elisabeth von England" gespielt wird und Lucie Höflich, die bereits ein anderes Stück probierte, auch eine Elisabeth spielen wollte.

Niemals hat sich die Starherrschaft grotesker überschlagen als in diesem Falle. Die herrliche Schauspielerin Lucie Höflich, die beste, großartigste Ensembledarstellerin, diktiert, wie eine Elisabeth Bergner, den Spielplan und wirft die bereits getroffenen Dispositionen um. „Elisabeth, Königin von England" ist ein Stück, das Aufwand verlangt, Dekorationen, Ensemble, Musik, Kostüm. Dem Lessingtheater Saltenburgs aber stehen diese Mittel nicht zur Verfügung. Die Bühne muß also ärmlich oder kitschig aussehen, die Schauspieler langen nicht hin. Der Etat kann nur schwer gedeckt werden.

Das ist die praktische Seite. Dem Erfolg steht von vornherein die Unzulänglichkeit der Bühnenmittel gegenüber. Wenn ein solcher Reißer aber überhaupt Sinn bekommen soll, so muß er den Zuschauer betören und hinreißen, so muß er überrumpeln und widerstandsunfähig machen. Bleibt also die Hauptrolle. Sie kann, bei den augenblicklichen Theaterverhältnissen in Berlin, immer noch einen Erfolg erzwingen. Diese Rolle aber, diese Elisabeth ist zumindest in der ganzen ersten Hälfte des Stückes zäh, öde und undankbar. Auch Lucie Höflich konnte mit ihr nichts anfangen. Erst als Elisabeth alt und hexenhaft wird, erst da wird die Höflich schauspielerisch stark und bedeutend. Erst da erzielt sie eine durchgehende Wirkung. Wegen dieser Schlußszenen aber der Riesenaufwand einer Haupt- und Staatsaktion? Niemals hat sich der mechanische Theaterbetrieb mehr diskretiert als an diesem Abend.

Darum muß von dieser Vorstellung gesprochen werden. Darum ist sie ein Warnungssignal für die gesamte Berliner Theatersituation. Nur weil ein Theater seine Elisabeth probt, muß auch ein anderes seine Elisabeth haben. Nur weil eine große Schauspielerin im Deutschen Theater die Elisabeth spielt, muß eine andere sie im Lessingtheater geben. In einer Notzeit des Theaters, die Zusammenfassung aller Kräfte fordert, diese Zersplitterung, diese Vergeudung der Kräfte.

Eine erpartete Sensation. Eine große Gesellschaftspremiere. Riesiger Notizenaufwand. Und das Resultat? Ein kärgliches Primanerstück, das weit unter dem Niveau anderer Arbeiten von Lenormand steht. Alle „Konradine" erheben sich aus den Schubfächern der Pennäler und wollen auf die Bühne, wenn so etwas an einem ernsten Berliner Theater groß aufgezogen wird. Nichts gegen H. R. Lenormand, der sonst Besseres schreibt. Aber alles gegen eine Theaterdirektion, die ihm diese Blamage bereitet. Viele wertvolle deutsche Autoren warten auf ihre Uraufführung. Ihre Stücke würden vielleicht weniger Kosten verursachen. Aber eine solche Verlegenheit aus Frankreich, die Banalisierung des vortrefflichen Buches „Elisabeth und Essex" von Lytton Strachey, wird noch vor Paris über die Berliner Bühnen gezerrt, nur weil man sich eine Sensation, einen Primadonnenkampf davon verspricht. Ist das die Neuorientierung des Theaters. Dann zurück zu Heinrich Laube, dessen Essex früher als Benifizvorstellung für alle Helden und Charakterdarstellerinnen über die Hoftheater ging. Makartzeitalter bricht an.

Herbert Jhering.

Opernkrieg in Berlin.

Unsere Berliner Schriftleitung meldet: Berlin steht am Vorabend eines Opernkrieges, eines Konkurrenzkampfes zwischen dem Staat und der Stadt Berlin. Vor dem Kriege hatten wir in Berlin genug an einem Königlichen Opernhaus, während die Reichshauptstadt, die doch immerhin finanziell recht gut gestellt war mit gutem Grunde auf den künstlerischen Ehrgeiz eines eigenen Operntheaters verzichtete. Erst als wir ärmer geworden waren, hielt es der Staat im Zuge einer allgemeinen Großmannssucht für erforderlich, sich in der Krolloper noch eine zweite Oper anzulegen, während gleichzeitig die Stadt Berlin die Charlottenburger Oper übernahm, sodaß nun drei Opern nebeneinander bestehen, die natürlich im Gegeneinander nicht existieren konnten; auch der Versuch, den Intendanten der städtischen Oper nicht nur über die beiden Staatsopern zu setzen, sondern zum Intendanten aller Staatstheater auch in Kassel und Wiesbaden zu machen, hat nur einiges bessern können, da unter dem Druck der wirtschaftlichen Krise das zahlungsfähige Publikum ausblieb. Der Staat hat sich deshalb endlich entschlossen, die Krollbühne zu liquidieren und gleichzeitig auch eines der Staatstheater, das Schillertheater, das in erster Linie sozialen Zwecken diente, aufzugeben. Darüber hinaus aber hat er noch die Interessengemeinschaft mit der städtischen Oper gekündigt und den Intendanten Tietjen ganz für sich reklamiert

Die Reichshauptstadt, die mit ihren erheblichen Geldverlegenheiten immer noch eben am Rande der Zahlungsfähigkeit balanziert, steht also nunmehr vor der schweren Frage, ob sie ihre Oper zumachen, gegen die Staatsoper konkurrenzfähig ausbauen oder auf einer anderen Grundlage eine neue Interessengemeinschaft mit dem Staat suchen soll. Die Wahl kann eigentlich nicht schwer fallen. Für die Konkurrenz ist kein Geld da. Der radikale Abbau würde, abgesehen von den künstlerischen Folgen, auch einen starken Prestigeverlust bedeuten. Es bleibt also kaum etwas anderes übrig, als doch irgendwie mit dem Staat handelseinig zu werden und ein Abkommen zu treffen, das den geldlichen Status der beiden Opern in den Rahmen der allgemeinen Sparsamkeit hineinstellt und die Zuschüsse auf das denkbar geringste Maß zurückschraubt.

★

Wie der „Berliner Börsenkurier" erfährt, wird Ernst Legal, der seit Jeßners Rücktritt die staatlichen Schauspielhäuser provisorisch leitete, in allerkürzester Zeit endgültig zum Intendanten ernannt werden.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU"
zeigt in dieser Woche u. a. an:

W. E. Öttering: Geschichte der Literatur in Baden.
Neue mittelbadische Heimatliteratur.
Philosophie der Kunstgeschichte.
Das neue Buch des Grafen Keyserling.
John dos Passos: Der 42. Breitegrad.

Karlsruher Vorträge:

Die Medizin am Scheidewege.

(Gesellschaft für geistigen Aufbau.)

Unter diesem Titel faßt Dr. Edwin Blos, der bekannte Karlsruher Arzt, seine für dieses Wintersemester geplanten fünf Vorträge zusammen. Den Grundgedanken seiner Ausführungen hatte schon sein letztjähriger Vortrag „Krisis in der Medizin" sichtbar gemacht: er sieht die Zukunft der Medizin in der weiteren Ausbildung der naturgemäßen Heilkunde, die Aufgabe der Aerzte aber in der Schaffung und Erhaltung einer an Leib und Seele gesunden Menschheit. So soll der ersehnte Anstoß zur Erneuerung der Zeitverhältnisse vom Arzt ausgehen. Bei der Beantwortung der Frage nach dem „Wie das geschehen soll", beruft er sich auf den griechischen Arztprophet Hippokrates, der seine Lehre auf den vier Elementen der hellenischen Naturkunde aufbaut: dem Wasser, dem Feuer, der Erde und der Luft. In dieser umgebenden Naturwelt liegen auch all die Heilkräfte verborgen die die Gesundung bewirken; denn die Natur heilt, nicht der Arzt, der nur sachgemäß pflegen kann.

In diesem Zusammenhang würdigte Dr. Blos die ärztliche Tätigkeit und Lehre Hannemanns und Brands, des Bauern Priesnitz und des Pfarrers Kneipp, die alle als Wegbereiter für die kommende Naturheilkunst gelten können. Die großen Errungenschaften auf dem Gebiete der Chirurgie erkennt übrigens Dr. Blos dankbar an, möchte sie aber doch eigentlich auf den gesunden Menschen der durch äußere Gewalt verletzt worden ist, beschränkt wissen. Seine Absage richtet sich aber um so entschiedener gegen die allopathische Fachmedizin und chemische Gewaltmittel. Er erklärt sich für die Homöopathie, die mit gerade eben noch für den erkrankten Organismus wirksamen Dosen von Medikamenten aus der organischen Welt die Heilung zart anzuregen sucht. — Eine zahlreiche Gemeinde lauschte den im milden apostolischen Tone vorgetragenen Ausführungen: Arzt und Prophet einigen sich seltsam in dem Redner; so spricht aus seinen Worten neben ärztlicher Erfahrung zugleich eine festgegründete bewußt einfache Weltanschauung, aber auch der starke Wille der notleidenden Menschheit zu helfen.

Dr. R.

Der Vertreter der Neueren Geschichte an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Willy Andreas, ist zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München ernannt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vor den badischen Gemeindewahlen.

Für die am 16. November 1930 im Lande Baden stattfindenden Kommunalwahlen ergeben sich Vergleichsmöglichkeiten nur bezüglich des Gesamtbildes der Bezirksrats- und Kreiswahlen, da die Wahlen zu den Gemeindeparlamenten bisher statistisch nicht erfaßt worden sind. Ihre Bearbeitung wäre im Hinblick auf die verschiedenartig gelagerten örtlichen Verhältnisse auf große Schwierigkeiten gestoßen, und man wird deshalb auch in Zukunft davon Abstand nehmen.

Bei den letzten Wahlen im November 1926 zählte man in den 38 Wahlkreisen (Amtsbezirken), in denen Abstimmungen zu den Bezirksratswahlen vorzunehmen waren, 1 374 913 Wahlberechtigte. Die Zahl der von den politischen Parteien und Wählergruppen eingereichten und zugelassenen Wahlvorschlagslisten belief sich im ganzen Lande für die Bezirksratswahlen auf 197, für die Kreisabgeordnetenwahlen auf 188.

An gültigen Stimmen erzielten

	bei den Bezirksratswahlen	bei den Kreisabg.-Wahlen
Zentrumspartei	205 558	197 521
Sozialdemokr. Partei	147 637	136 566
Deutsche Demokr. Partei	49 284	44 753
Badischer Landbund	10 709	9 686
Deutsche (liberale) Volkspartei	41 037	38 522
Deutschnationale Volkspartei	8 292	5 220
Kommunistische Partei	42 978	40 067
Wirtsch. Vereinig. d. bad. Mittelst.	19 588	17 270
Vereinigte Parteien u. Wählergruppen, sowie sonstige Interessentengruppen	113 169	106 039
Im ganzen	638 252	595 644

Abgestimmt hat also für beide Wahlen kaum die Hälfte der Wahlberechtigten. Zu wählen waren im ganzen Lande 351 Bezirksräte und 396 Kreisabgeordnete. Nach ihrer Parteistellung verteilen sich die Gewählten wie folgt: Zentrum 163 Bezirksräte, 168 Kreisabg., Sozialdemokraten 71 bezw. 87, Demokraten 35 bezw. 30, Bad. Landbund 23 bezw. 18, Deutsche Volkspartei 14 bezw. 23, Deutschnationale 9 bezw. 19, Kommunisten 8 bezw. 17, Wirtsch. Vereinigung 6 bezw. 9, Sonstige 22 bezw. 25. Anteil der Frauen an den Mandaten: Zentrum 6, Sozialdemokraten 4 Kreisabgg., Zentrum 1 Bezirksrat (Freiburg).

Der Zusammentritt des Landtags.

Wir wir hören, wird der Badische Landtag erst in der zweiten Hälfte des November, etwa am 20. Nov., also nach den Gemeindewahlen zu seiner neuen Session zusammentreten. Auf Grund der Geschäftsordnung hat er zunächst die Neuwahl des Büros vorzunehmen. In einer weiteren Sitzung wird auch die alljährlich wiederkehrende Wahl des Staatspräsidenten und seines Stellvertreters erfolgen.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Vorstände der Arbeitsämter sind vom Ministerium ersucht worden, die Möglichkeiten zu prüfen, ob sich in ihrem Bezirksgebiet Notstandsmaßnahmen irgendwelcher Art durchführen lassen.

Der Streit zwischen Rheinschiffahrt und Reichsbahn.

Staatspräsident Dr. Schmitt vermittelt.

— **Lörrach**, 28. Okt. Die Tarifmaßnahmen der Reichsbahn gegen die Rheinschiffahrt, die in den letzten Wochen so viel Staub aufgewirbelt haben, sind aufgehoben worden. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat sich entschlossen, die Getreidetarife für Sendungen östlich Basel gelegene deutsch-schweizerische Grenzübergänge umzugestalten. Dadurch wird es möglich die als vorübergehende Maßnahme eingeführte Auslobung ab Kehl zu ersetzen und aufzuheben.

*

Wie die Basler „Nationalzeitung" erfährt, bemüht sich der badische Staatspräsident Schmitt energisch um das Zustandekommen einer Verständigung im Tarifkampf der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gegen die Rheinschiffahrt auf der Strecke Kehl—Basel. Am Freitag haben zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und der Reichsbahndirektion Karlsruhe in Basel Verhandlungen stattgefunden, in deren Verlauf versucht wurde, eine gemeinsame Basis für die Lösung des Konfliktes zu finden.

Hotelgewerbe und Fremdenheime.

Wie der Gauverband Baden des Reichsverbandes Deutscher Fremdenheime mitteilt, ist der Schiedsspruch vom 16. April 1930 für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe noch nicht für allgemeinverbindlich erklärt worden. Die Fremdenheime lehnen ab, sich wieder den Hotels und Gastwirtschaften anzuschließen.

Kommunalpolitische Umschau.

ek. **Völkersbach**, 28. Okt. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Voranschlag und einen außerordentlichen Holzhieb. Zur kommenden Gemeinderats- und Bürgerausschußwahl wurden zwei Vorschläge eingereicht.

:: **Plankstadt** bei Schwetzingen, 25. Okt. **(Drückende Wohlfahrtslasten.)** Die Finanzlage der Gemeinde wird durch die außerordentlich hohen Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung äußerst ungünstig beeinflußt. In der Zeit vom Beginn des Jahres bis zum 30. September wurden insgesamt 40 128,90 Mark für Zwecke der Wohlfahrtspflege ausgegeben. Unter diesen Umständen wird der Einführung der Bier- und Getränkesteuer nicht mehr aus dem Wege zu gehen sein.

sch. **Schriesheim**, 28. Okt. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Gemeinderat beschloß, eine Lustbarkeitssteuer einzuführen. — Im Jahre 1931 soll eine Grenzbesichtigung stattfinden. — Dem Landesverband zur Bekämpfung des Krebses wurde ein Beitrag bewilligt. — Bei Neubauten übernimmt die Gemeinde die Bürgschaft für weitere 100 000 Mark.

ch. **Oppenau**, 25. Okt. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zu der Hilfsaktion zur Bekämpfung des Krebses sagt die Gemeinde ihre Mithilfe zur Durchführung einer Haus- und Straßensammlung zu. — Anläßlich der Kassen- und Dienstprüfung bei den Kassen der Gemeinde wurde gerügt, daß die Gemeinde an die Vorstandsmitglieder der Ortsviehversicherungsanstalt zu den diesen aus der Anstaltskasse zukommenden Bezügen noch Vergütungen zahle, daß also gewissermaßen eine Doppelvergütung geleistet werde. Der Gemeinderat kann dies nicht als zutreffend anerkennen. Die aus der Gemeindekasse gezahlten Beträge stellen Zusatzvergütungen dar, die lediglich gewährt worden sind, weil die aus der Anstaltskasse zulässigen Vergütungen, die 40 Pfg. je Stück Vieh nicht überschreiten dürfen, unzureichend sind und sich für diese Sätze niemand finden würde, die Verwaltung zu übernehmen. Die Zusatzvergütungen sind zurzeit vom Bürgerausschuß auch in rechtmäßiger Form genehmigt worden anstelle der Sparkasse, aus deren Ueberschüssen sie vor der Inflation meist bestritten worden sind. Das Bezirksamt wird daher gebeten, die Weiterzahlung über den 1. April 1930 hinaus nicht weiter zu beanstanden, da die Einstellung der Zahlungen das Eingehen der Ortsanstalt zur Folge hätte, was im volkswirtschaftlichen Interesse, dieses innerhalb der Gemeinde verstanden, unbedingt zu bedauern wäre; denn die meisten Viehhalter der Gemeinde sind Einzelviehhalter, denen in der gegenwärtigen Zeit bei Wegfall der Versicherung das Halten von Vieh unmöglich gemacht würde. Gerade sie aber haben während Krieg und Inflation am meisten zur Aufrechterhaltung der Milchversorgung in der Gemeinde beigetragen.

dt. **Sand** (Amt Kehl), 28. Okt. **(Bürgerausschußsitzung.)** In seiner letzten Sitzung hatte sich der Bürgerausschuß mit der Gemeinderechnung des Jahres 1929 zu befassen, die von allen 33 anwesenden Mitgliedern genehmigt wurde. Unsere etwa 850 Einwohner zählende Gemeinde, welche früher eine der niedrigsten Umlageziffern des Amtsbezirkes Kehl aufzuweisen hatte, ist heute eine der höchsten Umlagen zahlende Gemeinde des Amtsbezirkes Kehl. Im laufenden Rechnungsjahr müssen erhoben werden: vom Grundvermögen, das zur Zeit 2 640 000 RM. beträgt, 1 RM. einschließlich der Kreissteuer von 10 Pfennig, vom Betriebsvermögen 40 Pfennig. Die Einnahmen belaufen sich auf 34 436 RM. und die Ausgaben auf 57 910 RM., sodaß ein Fehlbetrag von 23 474 RM. vorhanden ist.

ns. **Villingen**, 28. Okt. **(Die Bürgermeisterwahl.)** In der letzten Stadtratssitzung wurde nunmehr der Termin für die Oberbürgermeisterwahl bis spätestens 15. Dezember festgesetzt, nachdem die Dienstzeit des derzeitigen Oberbürgermeisters am 23. November d. J. abläuft und die Wahl erst nach den Gemeindewahlen stattfinden soll.

— **Kleinlaufenburg**, 28. Okt. **(Umbenennung der Stadt.)** Der Gemeinderat hat beim badischen Innenministerium die Aenderung des Namens der Stadt Kleinlaufenburg in Laufenburg (Baden) beantragt. — Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag für 1930/31, der an Ausgaben 172 073 Mark, an Einnahmen 128 613 Mark vorsieht. Der ungedeckte Aufwand von 43 460 Mark soll durch die gleiche Umlage des vorigen Jahres aufgebracht werden.

— **Singen**, 28. Okt. **(Anlage eines Friedhofs als Notstandsarbeit.)** Der Singener Gemeinderat hat beschlossen, die Anlegung des künftigen Friedhofes an der Gottmadinger Straße zur Minderung der Arbeitslosigkeit schon jetzt durchzuführen. Es sollen die Planierung vorgenommen und die Wege angelegt werden.

Jubiläum des Erzbischofs von Freiburg.

:: **Freiburg**, 28. Okt. Dienstag sind zehn Jahre verflossen, daß der damalige Generalvikar und Erzbistumsverweser Dr. Fritz feierlichst zum Bischof geweiht und im Kathedralmünster zu Freiburg inthronisiert wurde. Am 16. Dezember 1920 wurde ihm das Erzbischöfliche Pallium überreicht.

*

— **Freiburg**, 28. Okt. Anläßlich der heute vor 10 Jahren erfolgten feierlichen Inthronisation des Erzbischofs Dr. Carl Fritz fand gestern im erzbischöflichen Palais ein Empfang der Geistlichkeit statt, bei dem Generalvikar Dr. Sester dem hohen Jubilar die Segenswünsche des Klerus überbrachte. Heute vormittag 9 Uhr war ein feierliches Hochamt im Liebfrauenmünster, dem eine unübersehbare Menge beiwohnte. Die katholischen Vereine und die katholische Aktion sprachen im Anschluß an die kirchliche Feier im erzbischöflichen Palais vor, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Die badische Regierung gratuliert.

Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Inthronisation des Erzbischofs von Freiburg hat Landeskommissär Schwoerer im Auftrage des Staatsministeriums dem Erzbischof unter Ueberreichung einer Blumenspende die Glückwünsche der Regierung und des Landes zum Ausdruck gebracht, wobei er der hervorragenden und ausgezeichneten Tätigkeit des Erzbischofs während der zehn Jahre sowie der harmonischen Zusammenarbeit mit der Staatsregierung gedenken konnte.

Die Toten im Lande.

ek. **Völkersbach**, 28. Okt. Im Alter von 46 Jahren starb Professor a. D. Mai. Er war zuletzt in Donaueschingen tätig, wo er bei Eltern und Schülern im besten Andenken steht. Wegen eines langjährigen, heimtückischen Leidens mußte er aus seinem Amte scheiden.

f. **Mingolsheim**, 27. Okt. **(Ratschreiber a. D. Schäfers letzte Fahrt.)** Am Montag wurde die sterbliche Hülle des Ratschreibers a. D. Schäfer zur letzten Ruhe gebettet. Sehr viele Bekannte erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Am Grabe legten Kränze nieder unter Hervorhebung der reichen Verdienste des pflichttreuen Beamten Bürgermeister Neff namens der Gemeinde Mingolsheim, Ratschreiber Fuchs-Kronau für den Badischen Ratschreiberverein und Gemeinderat Falk als Vorstand des Gesangvereins Konkordia. Der Verein trug ein Grablied vor. Außerdem nahmen der Musikverein sowie die Freiwillige Feuerwehr an der Beerdigung teil.

— **Heidelberg**, 24. Okt. Gestern starb hier die verwitwete Gräfin Julie zu Leiningen-Neudenau im 80. Lebensjahr.

Brände.

— **Baiertal bei Wiesloch**, 28. Okt. **(Brand der Dreschhalle.)** Die Dreschhalle ist durch Feuer mit den Maschinen zerstört worden. Man vermutet Brandstiftung.

— **Schweighausen** bei Lahr, 28. Okt. **(Brand eines Landwirtschaftsgebäudes.)** In dem Anwesen des Gasthauses „zum Kreuz", Besitzer Andreas Neumeier, brach Feuer aus, dem das Oekonomiegebäude zum Opfer fiel. Wohnhaus und Wirtschaft blieben verschont. Das Vieh konnte bis auf ein Schwein gerettet werden. Die Brandursache steht noch nicht fest. Der Schaden beträgt ungefähr 15 000 Mark.

In die Dreschmaschine geraten.

Bahlingen, 28. Okt. Beim Dreschen des Getreides seines Vaters im Dreschereibetrieb der hiesigen Mühle geriet der Seiler Wilhelm Ernst mit dem rechten Bein in die Maschine. Dieses wurde ihm beim Knie abgerissen und in der Maschine zu einem formlosen Klumpen zermalmt. Der von Schmerzen gepeinigte junge Mann wurde in die chirurgische Klinik nach Freiburg gebracht.

*

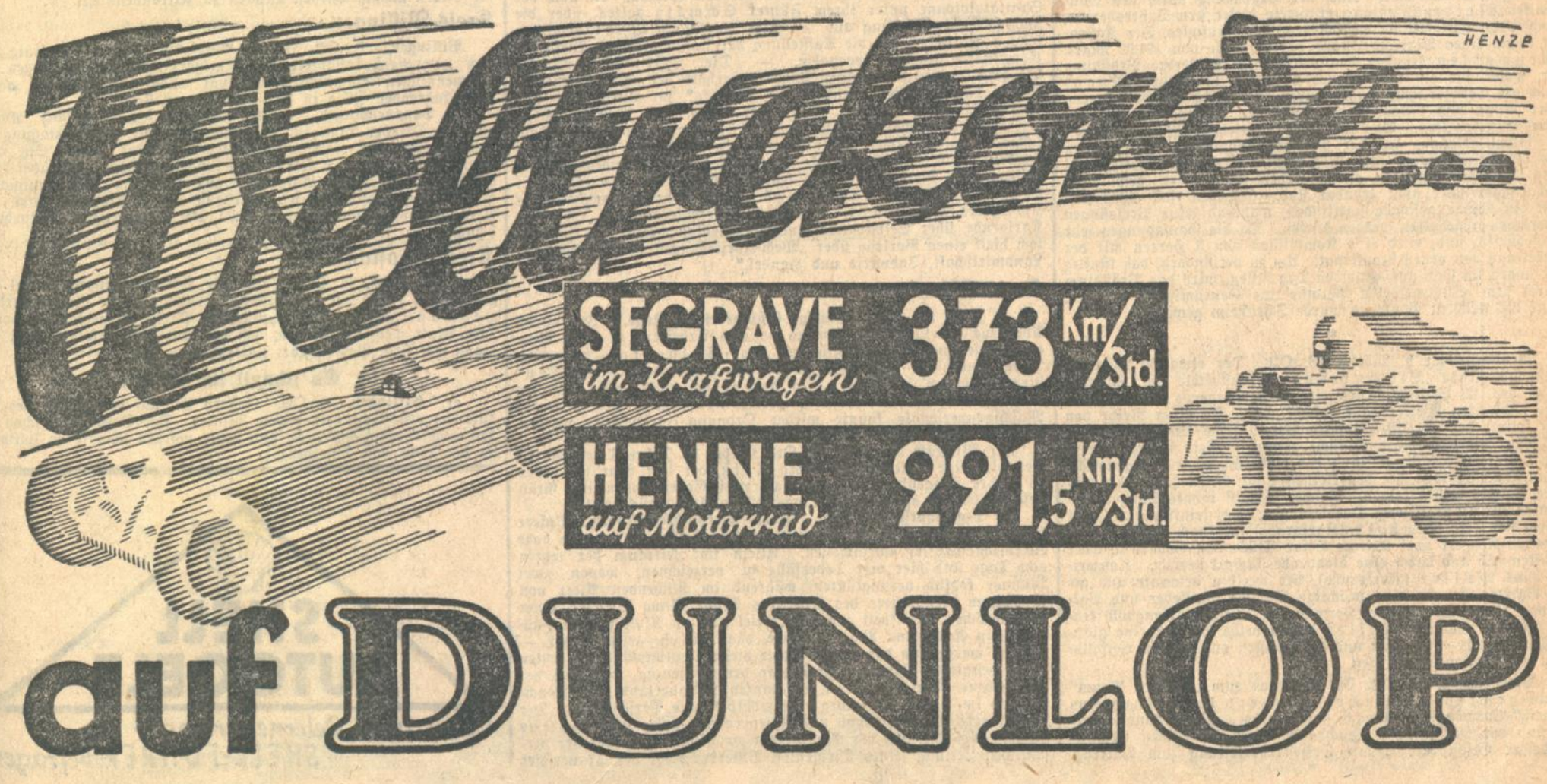
— **Pforzheim**, 28. Okt. **(Vom Zuge überfahren und getötet.)** Auf dem Bahnhof Mühlacker wurde der 63jährige Schaffner Rudolf, der den heranbrausenden Schnellzug nicht bemerkt hatte, von dem Zug erfaßt und so schwer verletzt, daß er sofort tot war.

Haslach i. K., 28. Okt. **(Durch einen Stein verletzt.)** In einem Steinbruch stürzte dem 54jährigen Josef Jägle von Mühlenbach ein rollender Stein auf das Bein. Der Verunglückte erlitt eine schwere Oberschenkelverletzung.

Wolfach, 28. Okt. **(Unvorsichtiger Motorradfahrer.)** Ein vom Bahnhof kommender Motorradfahrer fuhr abends, nach 10 Uhr, in eine Gruppe junger Leute hinein. Hierbei erlitt eine Dame eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen. Der Fahrer selbst trug einen Schulterbruch davon. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt.

— **Schluchsee**, 28. Okt. **(Die Unvorsichtigkeit mit dem Leben gebüßt.)** Der Arbeiter Johann Gabritsch aus Heidelberg hängte sich mit seinem Fahrrad an einen Kraftwagen an. Er wurde dabei überfahren und starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Michelstadt i. O., 28. Okt. **(Beim Spielen totgefahren.)** In einem Seitenweg in Langen-Brombach sprang ein Knabe in ein mit 15 Zentner Mehl beladenes Lastauto hinein, wurde überfahren und sofort getötet.



Offenburger Kulturmosaik.

Die Theatersaison läßt sich gut an. Unsere beiden Wanderbühnen haben uns sehr gediegene Abende gebracht. Das Frankfurter Künstlertheater (Offenburger Volksbühne) gab hier Bruno Franks Komödie „Sturm im Wasserglas". Dieses amüsante Stück, dessen Handlungsort nicht unbedingt eine süddeutsche Stadt und auch keine Großstadt sein muß, ist mit geschicktem Dialog geschrieben, und wenn die Darstellung so flott ist, wie die des Frankfurter Künstlertheaters unter der Regie von Fritz Landsittel, dann unterhält sich das Publikum zwei Stunden in fröhlichster Weise. Die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes hatte ebenfalls ein gut besetztes Haus und erzielte einen vollen Erfolg bei der Wiedergabe des Lustspiels von Paul Frank und Ludwig Hirschfeld „Geschäft mit Amerika". Die Darstellung hat geklappt und gerade die Frauenrollen waren ausgezeichnet besetzt. Man wird sich auch von dieser Bühne in diesem Winter recht gutes versprechen dürfen.

*

Das Offenburger Kammerorchester gab unter Leitung seines Gründers Köbel ein Konzert und bekundete damit, daß es sich in seinem Können außerordentlich entwickelt hat. Es ist eine verdienstvolle Aufgabe, die sich diese junge Orchestervereinigung gestellt hat. Köbel ist zum Studium der Musik von Offenburg weggezogen, wird aber ab und zu in seine Vaterstadt zurückkehren und mit dem von ihm gegründeten Orchester zeigen, was er draußen hinzugelernt hat. Er ist ein starkes musikalisches Talent. Seine Freunde vom Kammerorchester werden das begonnene Werk hier weiterführen.

*

Das Wendling-Quartett ist uns hier wohl bekannt. Die Kammermusikgemeinde hat diese Künstlervereinigung für ihren ersten Konzertabend verpflichtet und es waren wundervolle Gaben, die uns das Quartett mit Op. 1 Nr. 1, Streichquartett in C-Moll von Joh. Brahms, Op. 8 von Beethoven, Streichtrio in D-Dur und einem weiteren Quartett geschenkt hat. Daß es möglich ist, das Wendling-Quartett und die anderen hervorragenden Kammermusikvereinigungen für Offenburg zu verpflichten, ist hoch anzuerkennen. Es ist das aber nur möglich, weil wirklich eine große Gemeinde, die an der Kammermusik Interesse hat, hier vorhanden ist.

*

Einen sehr gediegenen Operettenabend veranstaltete der Männergesangverein „Concordia" im Saalbau zu den „Drei Königen". Chormeister Eberhard von Waltershausen, der in der „Concordia" schon eine ganze Reihe hochwertiger Konzerte gegeben hat, machte diesmal ein Zugeständnis an die leichtbeschwingte Musik, indem er die Schwankoperette „Meine Herzenskönigin" von Georg Miehle einstudierte. In den Damen Frau Ilse Tonhausen und Frau Gertrud Heinrich, die beide über klangreiche, tragende und wohlgebildete Stimmen verfügen, war der Hauptgesangspart der Frauenrollen in ganz ausgezeichneter Weise vertreten, und da diese Damen, wie auch Frl. Paula Speck, Frl. Marta Baur ein ganz reizendes Spiel entfalteten, Hanna Schlenker als Rosenfee mit einem Reigen von Tänzerinnen im zweiten Akt entzückende Bilder bot, war das Publikum stürmisch begeistert. August Kirn, bisher nur Spezialist für Offenburger Dialekt, zeigte sich nun als Meister des Sächsischen. Ganz hervorragend war auch seine Darstellung. Neben ihm sind zu nennen die Herren Karl Pröttel und Willy Späth, sowie die übrigen Rollenträger. Justizrat Dr. Straub stellte wieder seine Kenntnisse und Erfahrungen als Regisseur zur Verfügung. Otto Schimpf sorgte für den rhythmischen Schwung und die feine choreographische Gestaltung der Tänze. Nach dieser Operettenvorstellung überraschte Frl. Marta Härtl mit ihren feinsinnigen Tanzdarbietungen.

*

Die Volkshochschule Ortenau hat auch mit ihrem Wintersemester bereits begonnen und zur Einleitung sprach der Privatgelehrte Dr. Muckle über „Die werdende Weltkultur und die Mission des deutschen Geistes. Dr. Muckle steht abseits der zünftigen Wissenschaft, und es kam das gelegentlich in seinem Vortrag auch zum Ausdruck. Der Vortrag regte zum Nachdenken an und es ist klar, daß er kritisch eingestellte Geister auch zum Widerspruch reizt. Aber der Abend war interessant, gehaltvoll und vor allem wirkte er durch die Kraft der Persönlichkeit.

Zehn literarische Vorträge für Damen hält Herr Gymnasiumsdirektor Prof. Dr. Reich im Bürgersaal. Früher hat solche Vorträge Mädchenschuldirektor Prof. Stuber mit großem Anklang veranstaltet, und im vorigen Jahre hat Direktor Reich es unternommen, die Offenburger Damenwelt in die Literatur einzuführen, die literarischen Erscheinungen der Gegenwart und auch älterer Zeit kritisch zu bewerten. Es ist sehr erfreulich, daß sich ein großer Kreis von Damen fand, die diese Abende besuchten.

Gautag des Ortenauer Sängerbundes.

ing. **Nonnenweier**, 27. Okt. Gestern hielt der Ortenauer Sängerbund hier seinen diesjährigen Abgeordnetentag ab, den 52 von 58 Gauvereinen beschickt hatten. Namens des hiesigen Gesangvereines und der Gemeinde begrüßte Bürgermeister Dietrich die Abgeordneten und drückte seine Freude darüber aus, daß zum ersten Male der Gautag hier stattfinde. Nach der Begrüßung durch den Gaupräsidenten Meier-Offenburg erstattete dieser den Jahresbericht, der eine reiche Tätigkeit im verflossenen Jahre aufwies. Der Kassenbericht ergab einen Vermögensstand der Gaukasse von 491.93 Mark. Die Neuwahlen ergaben das vollständige bisherige Präsidium wieder, wobei für ein verstorbenes Mitglied Oberlehrer Rogg-Seelbach als Beisitzer neugewählt wurde. Bezüglich des Abkommens mit der Afma und Gema wurde beschlossen, dieses auch bis auf weiteres beizubehalten. Das für 1931 vorgesehene Wertungssingen wurde fallen gelassen, da der Männergesangverein Friesenheim bereits die Genehmigung für ein Preissingen erhalten hatte, zwei größere Veranstaltungen in einem Jahre infolge der gespannten Wirtschaftslage aber nicht tragbar sind. Dagegen soll 1932 unbedingt ein Wertungssingen stattfinden, während keine Preissingen von Vereinen abgehalten werden dürfen. Da die Gausatzungen sehr reformbedürftig sind, wird eine Kommission von 5 Herren mit der Ausarbeitung von neuen beauftragt. Um zu verhindern, daß künftig 2 Preissingen im Gau auf denselben Tag fallen, wird das Präsidium nur noch dem erstgemeldeten Vereine die Genehmigung erteilen. Als Ort des nächsten Gautages wurde Ichenheim gewählt.

*

≡ **Neuburgweier** b. Mörsch, 28. Okt. Der etwa 30 Männerstimmen umfassende „Liederkranz" veranstaltete am Sonntag anläßlich des 32. Stiftungsfestes ein wohlgelungenes Konzert, das trotz des schlechten Wetters gut besucht war. In einer Reihe von Chören konnte der gut disziplinierte Verein seine Singfertigkeit in musikalischer wie technischer Hinsicht zeigen. Seit nahezu einem Jahr hat die musikalische Leitung der einheimische noch jugendliche Hermann Bauer inne, der den kleinen Chor meisterhaft führt und dem die Sänger willig folgen. Reicher Beifall lohnte Sänger und Dirigenten für die trefflichen Darbietungen. Als feinfühliger Cellist entpuppte sich Fritz Neuhold (Karlsruhe), der nach einem großen Goltermann-Konzert zwei weitere kleine Stücke von Godard u. Eder zum Besten gab und dabei eine blendende Technik verriet. Konzertsänger Karl Müller (Karlsruhe), der weithin bekannte und geschätzte Bariton, konnte seine prächtige Stimme in Lieder und Balladen von Löwe, Oberstötter, Hermann u. Lüttgers klangvoll einsetzen. In Frl. Gertrud Müller hatten beide Solisten eine glänzende Interpretin. Der Chor und die Solisten mußten den Beifallsstürmen mit Dreingaben danken.

ek. **Bruchhausen**, 28. Okt. Im Gasthaus zum „Grünen Baum" fand ein gemeinschaftliches Konzert des Gesangvereins „Edelweiß"-Bruchhausen, des Gesangvereins „Sängerbund"-Oberweier und der Musikkapelle Bruchhausen statt. Es kamen Gesamtchöre beider Gesangvereine mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Die Veranstaltung, deren Leitung in den Händen des Hauptlehrers Hollerbach und des Chormeisters Zoller lag, bot den zahlreich erschienenen Gästen einen hohen musikalischen Genuß.

— **Bischweier** (Amt Rastatt), 27. Okt. **(Stiftungskonzert.)** Mit einem wohlgelungenen Konzerte anläßlich des 53. Stiftungsfestes trat der Gesangverein „Liederkranz" am Sonntag zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Der stattliche Männerchor unter der trefflichen Leitung seines begabten Dirigenten Hans Webel-Rotenfels wartete mit Chören u. a. von Schubert, Abt, Cassimir, Rahner, Baumann und Silcher auf, die durchweg eine einwandfreie Wiedergabe erfuhren. Konzertsänger Otto Wieler-Karlsruhe hat die auf ihn gesetzten Erwartungen in glänzender Weise erfüllt. Er sang Lieder von Schubert, Schumann, Adam und Strauß, die er geschmackvoll ausgewählt hatte und die eine glänzende Wiedergabe erfuhren. Der junge Konzertleiter begleitete am Klavier in geschmackvoller und vornehmer Weise. Zu Anfang begrüßte das Ehrenmitglied Westermann die zahlreich Erschienenen und dankte für den außerordentlich guten Besuch. t.

gb. **Hilpertsau** im Murgtal, 28. Okt. Wie alljährlich, so beging auch am Sonntag unser „Liederkranz" sein Herbstkonzert. Der geräumige Saal des „Grünen Hofes" war wiederum gut besetzt. Der stattliche Männerchor trug Kunstchöre und leichte Volkslieder in ansprechender Weise vor und erntete damit den Beifall der Zuhörer. Der Gernsbacher Orchesterverein und Opernsänger Rein aus Gernsbach füllten die hübsch zusammengestellte Vortragsfolge in vorteilhafter Weise. Auch sie durften reiche Anerkennung seitens des dankbaren Publikums einheimsen. Als Leiter zeichnete Chormeister Georg Martin aus Gernsbach, der dem Männerchor wie dem Instrumentalkörper ein überlegener Führer war.

ot. **Wiesloch**, 28. Okt. **(Konrad-Kreutzer-Feier.)** An die in den letzten Jahren veranstalteten klassischen Konzerte reihte sich am Sonntag das Herbstkonzert des hiesigen Männergesangvereins „Liederkranz" unter der Stabführung von Hauptlehrer Karl Kern würdig an. Der Abend war dem Andenken des Komponisten Konrad Kreutzer geweiht, aus dessen Werken den zahlreich erschienenen Gesangsfreunden der Stadt ein erlesenes Programm an Chor- und Sololiedern geboten wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Gedächtnisrede von stud. phil. Lechner, der in begeisterten Worten der musikalischen Sendung Kreutzers Deutung gab. Besondere Erwartungen setzte man in die für diesen Abend verpflichtete Solistin Fräulein Ine Marx-Müller-Bruchsal, die neben einigen Romanzen die Täubchenarie zum Vortrag brachte und mit ihren reichen Stimmitteln rasch die Herzen der Zuhörer eroberte. Fräulein Lang, längst bekannt, brachte u. a. das selten gehörte Menuett von Kreutzer zu Gehör. Diese Solostücke waren umrahmt von erlesenen Chorkompositionen des badischen Meisters; der Männerchör mit seinem guten Stimmenmaterial brachte sie in hervorragender Weise zur Aufführung.

Die Verschuldung der Kehler Landwirte.

z. **Kehl**, 28. Okt. Der Einheitswert der landwirtschaftlichen Betriebe im hiesigen Finanzamtsbezirk ergab nach einer Untersuchung insgesamt rund 11,1 Millionen Mark oder im Durchschnitt 2335 Mark pro Hektar. Die Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe betrug insgesamt rund 499 000 Mark oder 4,5 Prozent des Einheitswertes. Jedes Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ist im Kehler Finanzamtsbezirk also mit 106 Mark Schulden belastet, womit der hiesige Finanzamtsbezirk unter dem Reichsdurchschnitt, der sich auf 310 Mark pro Hektar beläuft, liegt.

Die landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg.

⚒ **Freiburg**, 27. Okt. Die Schweineschau im Rahmen der landwirtschaftlichen Herbstwoche, die Aussteller außerhalb der Zuchtgenossenschaft umfaßte, wurde im Schlachthof abgehalten und war mit 16 Schweinen beschickt. Die Klasse der Eber war nur mit Tieren aus anerkannten Zuchtstationen vertreten. Es dürfte im Interesse der Zucht sich empfehlen, nur derartige durchzüchtete Tiere von den Landgemeinden zur Weiterzucht zur Aufstellung zu bringen. Die dadurch erzielten Erfolge sah man deutlich an den Ferkeln der Muttertiere in Klasse 5.

Erste Preise erzielten in Klasse I (Zuchteber über 12 Monate): Hirt, Haslach, Gemeinde Ohrensbach; Schmidt II, Bischofingen; 2. Preise: Giese, Denzlingen; 3. Preis: Frick, Mengen. II. Klasse dritter Preis: Bär, Eichstetten; III. Klasse (Sauen über 12 Monate tragend): Oettle-Mengen; Fürderer, Neuershausen; Sulzberger, Wolfenweiler; je einen 4. Preis Klasse V (Sauen mit Ferkeln): Giese, Denzlingen mit Zuschlag für Abstammungsnachweis, Bürgermeister Oennet, Neuershausen je einen dritten Preis.

*

= **Hüfingen**, 28. Okt. **(Stillegung der Milchzentrale Donaueschingen-Hüfingen.)** Die Milch- und Molkereizentrale Donaueschingen-Hüfingen wird ab 1. November stillgelegt. Die Molkerei Hüfingen tritt in Liquidation, obwohl sie bisher finanziellen Schwierigkeiten nicht unterworfen war. Aber um ihren Abnehmern eine bessere Garantie für die Abnahme der Milch zu geben, wird ein Vertrag mit der Oberbadischen Milchzentrale in Freiburg und Radolfzell abgeschlossen, die nunmehr von dem bisherigen Erfassungsgebiet der Hüfinger Milchzentrale beliefert werden. Die G. V. nahm die entsprechenden Anträge an.

Der geprellte Gerichtsvollzieher.

§ **Offenburg**, 28. Okt. In der Gläubigerversammlung im Konkurs des Glasfabrikanten Pfähler-Offenburg wurde unter anderem mitgeteilt, daß Pfähler den Gerichtsvollzieher auf folgende, höchst eigenartige Weise hinters Licht geführt habe. Er habe nämlich leere Glaskisten auf dem Fußboden festgenagelt und den Deckel verschlossen und dem Gerichtsvollzieher vorgemacht, daß die unbeweglichen Kisten mit Glas gefüllt seien. Da er noch andere Manipulationen vorgenommen hat, um seine Gläubiger zu täuschen, wurde er in Haft genommen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben**, 28. Okt. **(Beim Wildern ertappt.)** Zwei hiesige Burschen wurden von einem Jagdaufseher beim Wildern auf frischer Tat ertappt. Sie wurden von der Gendarmerie verhaftet und in Untersuchungshaft nach Karlsruhe gebracht.

ek. **Ettlingen**, 28. Okt. **(Kleine Chronik.)** Bei der Volkszählung am 1. Oktober d. J. wurden 9828 Einwohner gezählt. Unsere Stadt hat damit seit der letzten Volkszählung vor 5 Jahren um 407 und seit der Zählung vor 30 Jahren um 1788 Personen zugenommen. Sobald die Zahl 10 000 überschritten ist, kommt die Bürgergabe in Wegfall. — Um eine bessere Ordnung in die Friedhofsverhältnisse zu bringen, gab der Gemeinderat eine neue Leichenzugsordnung heraus. — Der Musikverein hielt eine Herbstfeier im Sonnensaal ab. Der Reinertrag wird für die Deckung der Kosten der neuen Uniform der Kapelle verwendet. — Zu Gunsten der Wanderfürsorge gab der Kath. Gesellenverein eine Theatervorstellung „Im bunten Rock". — Wieder ist ein Ettlinger Original durch den Tod abberufen worden: Leopold Ertle. Wie kaum einer, konnte er bei seinem ausgezeichneten Gedächtnis über alte Ettlinger Vorkommnisse berichten. Mit großem Eifer und der ihm eigenen Urwüchsigkeit vertrat er die Interessen seiner Vaterstadt. — Ihr 50jähriges Ortsjubiläum konnte die im 79. Lebensjahre stehende Hauptlehrerin a. D. Emma Bleicher feiern. Sie war hier von 1880—1919 als Lehrerin tätig und ist trotz ihres hohen Alters körperlich und geistig frisch.

Kreis Baden.

o. **Achern**, 28. Okt. **(Verschiedenes.)** In diesen Tagen fand die Spätjahrshauptprobe der Freiw. Feuerwehr unter dem Kommando von Friedrich Graf, Mitglied d. L., und in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste statt. Landrat Billmaier, Bühl, Kreisfeuerwehrkommandant Peter, Bühl, und Bürgermeister Schlechter, Achern, sprachen sich in anerkennenden Worten, die auch der Sanitätskolonne unter ihrem Führer Schmalz galten, über die wohlgelungene Uebung aus. — Hier wurde ein Wirtschaftsbund gegründet, der die Aufstellung der Kandidaten zur Wahl der Gemeindeverordneten vornahm. — Die Südwestdeutsche Bühne brachte vor einigen Tagen innerhalb der Theatergemeinde Achern das Lustspiel „Geschäft mit Amerika" zur Aufführung und errang sich großen Beifall. — In der letzten Zeit mehrten sich in den hiesigen Geschäften Fälle von Plünderungen von Schaukastenauslagen. Zwei Täter konnten in Stuttgart festgenommen werden. — Die Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Baden, hielt hier, wie in den letzten Jahren, einen staatsbürgerlichen Bildungskurs ab. Nach Begrüßungsworten des Apothekers Ehrhardt sprachen Oberregierungsrat Kühn-Karlsruhe über Selbstverwaltung, Landesökonomierat Sack-Wiesloch hielt einen Vortrag über „Wechselbeziehungen zwischen deutscher Landwirtschaft, Industrie und Handel."

Kreis Offenburg.

— **Kehl**, 28. Okt. **(Blutige Schlägerei im Zuge.)** In einem Abendzug der Lokalbahn kam es zwischen Arbeitern zu einer Auseinandersetzung, die schließlich zu einer Schlägerei ausartete. Dabei wurde ein Beteiligter mit dem Kopf durch die Fensterscheiben gestoßen, so daß er sich nicht mehr befreien konnte. Der Schaffner mußte die Notbremse ziehen. Mit Hilfe des Maschinenpersonals konnte wieder Ordnung geschaffen werden, nachdem es auf beiden Seiten blutige Köpfe gegeben hatte.

)!(**Willstätt** bei Kehl, 27. Okt. **(Ueber 50 Jahre Totengräber.)** Der bisherige Totengräber Georg Reiß, der sein Amt jetzt über 56 Jahre ausgeübt und dabei fast zwei Generationen ins Grab geschaut hat, ist am 1. Oktober von seinem Amt zurückgetreten.

dt. **Legelshurst**, 24. Okt. **(Hohe Sterblichkeitsziffern.)** Unsere 1500 Einwohner zählende Gemeinde hat in diesem Jahre eine hohe Sterblichkeitsziffer aufzuweisen. Allein im Zeitraum der letzten acht Tage sind hier vier Todesfälle zu verzeichnen, wovon zwei Männer tödlich verunglückten, während im blühenden Alter von 17 Jahren die Tochter des Arbeiters Stahl Anna Stahl, einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel und im Alter von 81 Jahren Frau Katharina Vogel Wwe. das Zeitliche gesegnet hat. — Gestern wurde nun das zweite Opfer dieser Unglücksfälle zur letzten Ruhe bestattet. Ueberaus groß war der Leichenzug, war doch der Verstorbene, Karl Körner, im ganzen Hanauerlande, im Renchtal und im Bezirk Offenburg eine wohlbekannte Persönlichkeit. Der Musikverein, Artilleriebund und Kriegerverein gaben ihm das letzte Geleite, woselbst auch der Musikverein durch Choräle unter der persönlichen Leitung seines Dirigenten Billerbeck-Kehl der Trauerfeier besonderes Gepräge gab. Von sämtlichen Vereinen, denen der Verstorbene angehörte, wurden ihm Kränze mit warmen Nachrufsworten gewidmet.

j. **Zunsweier**, 21. Okt. **(Jagdversteigerung.)** Die Gemeindeverwaltung versteigerte ihre 1000 Hektar große Jagd, die in zwei Distrikte von 530 und 470 Hektar eingeteilt war. Der in der Hauptsache aus Wald bestehende Jagddistrikt erbrachte einen Erlös von 500 Mark; der Feldbezirk 850 Mark. Gegenüber dem Anschlag ergab sich ein Mindererlös von 250 Mk.; gegenüber der bisherigen Pacht von 1450 Mark. Wohl oder übel hat der Gemeinderat den Zuschlag erteilt.

Kreis Freiburg.

O **Elzach**, 28. Okt. **(Wiederinstandsetzung der Pfarrkirche.)** Die hiesige Pfarrkirche wird zurzeit einer großen Erneuerung unterzogen. Die Strebepfeiler sind schon länger fertiggestellt. Das Dach des Längsschiffs ist bereits vollständig neu gedeckt. Die roten Quadersteine des Turmes werden abgewaschen und frisch ausgefugt. Die Turmspitze selbst mußte mit fast vollständig neuem Gebälk versehen werden. Die große kupfervergoldete Kugel, auf der das Doppelkreuz sitzt, war stark durchlöchert. Sie enthielt wertvolle Dokumente und Münzen. Mit neuen Dokumenten und Münzen versehen, wird sie nach ihrer Instandsetzung wieder auf den Turm gesetzt werden. Das Dach des Turmes soll nicht mehr mit Schiefer, sondern mit Kupfer bedeckt werden.

— **Breisach**, 28. Okt. **(Erneut beschädigte Schiffsbrücke.)** Die Rheinbrücke bei Markolsheim, an der erst kürzlich durch einen vorbeifahrenden Dampfer zwei Schiffsjoche abgerissen worden waren, ist während der Ausbesserungsarbeit wieder von einem Dampfer gerammt worden. Die Schiffsbrücke wird infolgedessen wohl mindestens 14 Tage für den Verkehr gesperrt bleiben müssen. Da viele Einwohner der badischen Grenzorte im Elsaß arbeiten, sind diese nun zum Feiern gezwungen, weil der Umweg über die beiden nächstgelegenen Brücken zu zeitraubend ist.

Kreis Villingen.

Villingen, 28. Okt. **(Neue Autolinie.)** Eine Autolinie wird von der Reichsbahndirektion Stuttgart zwischen Villingen und Schwenningen eingerichtet, um vor allem die Anschlüsse an die schnellfahrenden Züge in Villingen herzustellen.

≡ **Donaueschingen**, 25. Okt. **(Tagung des D. H. V.)** Am 18. und 19. Oktober fand in Donaueschingen die Seekreistagung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt. Sie nahm ihren Anfang mit einem wohlgelungenen Begrüßungsabend, bei welchem neben einigen Ansprachen auch der Film „Der Kaufmannsgehilfe, sein Stand und sein Verband" zur Vorführung kam. Die Veranstaltungen wurden von etwa 200 auswärtigen Teilnehmern besucht.

Kreis Konstanz.

⚒ **Konstanz**, 28. Okt. **(Aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen.)** Wie der „Volkswille" meldet, ist der Stadtverordnete Lehmann aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Das Blatt weiß mitzuteilen, daß der Ausschluß erfolgte, weil Lehmann 600 RM. Parteigelder unterschlagen hat.

Es schneit im Albtal.

er. **Ettlingen**, 28. Okt. Gestern fiel auf den Höhen des Albtals der erste Schnee in diesem Winter. Der Dobel zeigt schon eine fast geschlossene Schneedecke und heute morgen schneite es lustig bis zu der Höhe von Spielberg.

SHELL
AUTOOELE
Oelwechsel, Oelerneuerung?-
SHELL-FÜHRER befragen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1930.

Ein Ueberbrückungskredit für die Bleag?

Ist eine Sanierung möglich? — Die Gefahr der Einstellung des Albtalbahnbetriebs.

Wir haben bereits in unserem Artikel über den Karlsruher Vorortverkehr in der Sonntagausgabe auf die gefährdete Lage der Bleag hingewiesen und betont, daß der Aufsichtsrat der Badischen Lokaleisenbahnen vor schwerwiegenden Entschlüssen stehe. Durch den starken Rückgang des Personen- und Güterverkehrs auf den Linien der Bleag, bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage, haben die Badischen Lokaleisenbahnen in diesem Jahre einen Ausfall erlitten, der die Gefahr der Einstellung des gesamten Betriebs in den Bereich der Möglichkeit stellt. Da begreiflicherweise die Einstellung der Albtalbahn von außerordentlich weitgehenden Auswirkungen wäre, hat sich der Aufsichtsrat der Bleag u. a. auch mit der württembergischen Regierung, die an der Erhaltung der Albtalbahn vor allem wegen des Zugangsverkehrs nach Herrenalb stark interessiert ist, in Verbindung gesetzt. Zwischen der württembergischen und badischen Regierung wurden bereits Verhandlungen geführt, um die Bleag zu erhalten. Von der Direktion wurde ein Sanierungsplan vorgelegt, der die Fortführung des Betriebs ermöglichen soll. Am Montag fanden im Badischen Finanzministerium in Karlsruhe Verhandlungen wegen eines Ueberbrückungskredites statt, der gemeinsam von der badischen und württembergischen Regierung beim Reich beantragt werden wird. Man versucht, die sehr schwierige finanzielle Lage der Bleag durch eine gemeinsame Unterstützungsaktion von Reich, Ländern, Gemeinden und Kreise zu beheben. Wegen des beantragten Ueberbrückungskredites wurden in den letzten Tagen mit dem Reichsverkehrsministerium in Berlin Verhandlungen eingeleitet, von deren Ausgang die Zukunft der Bleag abhängen wird. Die Entscheidung in dieser schwerwiegenden Frage wird in allernächster Zeit fallen.

Karlsruher Rundfunk.

Wie steht es mit den hiesigen Uebertragungen?

Mit Beginn der Wintersaison und der nunmehr stark anschwellenden Reihe kultureller Veranstaltungen auf den verschiedensten Gebieten regt sich in den Kreisen der Karlsruher Bevölkerung auch wieder einmal ein Sorgenkind, das schon des öfteren Gegenstand berechtigter Klagen war: die Karlsruher Rundfunkübertragung durch den Stuttgarter Sender.

Immer und immer wieder laufen bei den maßgebenden Stellen Beschwerden ein, in denen die unbegreiflich stiefmütterliche Behandlung Karlsruhes und Badens überhaupt im Südfunk-Programm getadelt und eine häufigere Berücksichtigung gefordert wird. Kaum vor einem Jahre machte bekanntlich dieses Thema mit energischer Front die Runde durch die Spalten der hiesigen Tagespresse, mit dem problematischen Erfolg, daß von Seiten des Südfunks Stuttgart durch die Vermittlung der Karlsruher Rundfunkbesprechungsstelle alles Schöne und Gute versprochen — aber wenig gehalten wurde. Da war die Rede von Regiesitzungen, die allmonatlich in Stuttgart abgehalten und in denen bei der Programmaufstellung die Wünsche und Forderungen einer wohlwollenden Prüfung unterzogen würden, da wurde in Aussicht gestellt, daß für Karlsruhe und das Land Baden das Bestmöglichste getan werde, da hieß es, daß den Karlsruher Kunstinstituten, insbesondere dem Badischen Landestheater, der Technischen Hochschule, der Musikhochschule, der Landeskunstschule, in gewissen Abständen periodisch Gelegenheit zur Uebertragung geboten werde, sofern es sich um Spitzenleistungen handle u. s. f. Doch das Ergebnis dieser Versprechungen erscheint gleich Null. Karlsruhe hat kulturell so viel zu bieten, daß es sich sogar mit gutem Recht einen eigenen Sender leisten könnte, und wenn auch aus wirtschaftlichen und technischen Gründen der Hauptsendestelle selbst die Bestreitung des größten Teiles des Programms zugestanden werden muß, so ist doch die minimale und äußerst seltene Heranziehung von Karlsruher Darbietungen, wie es augenblicklich gehandhabt wird, in keiner Weise gerechtfertigt.

Um in diesen unmöglichen und unentschuldigten Verhältnissen nunmehr endgültig eine positive Aenderung herbeizuführen, hat sich der hiesige Verkehrsverein auf neuerliche Beschwerden interessierter Kreisen unserer Einwohnerschaft hin an die zuständigen Stellen gewandt, u. es wäre dringend zu wünschen, daß alle Rundfunkteilnehmer insbesondere auch die Reichspost, in der Angelegenheit ebenfalls mit größtem Nachdruck vorstellig würden.

*

— **Ein alter Karlsruher in Amerika gestorben.** Wie aus Newyork gemeldet wird, ist im Alter von 83 Jahren ein bekannter Deutschamerikaner Ernest Ankener gestorben. Ankener ist in Karlsruhe geboren. Nach Absolvierung des Polytechnikums ging er als 22jähriger nach Amerika. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Ingenieur beim Park Departement wurde er im Alter von 34 Jahren assistierender Ingenieur des Board of Elektrical Control der Stadt Newyork. Im Jahre 1893 wurde er zum Chefingenieur der Long Island City Improvement Assn ernannt, eine Stellung, die er bis zum Jahre 1896 inne hatte. Er trat dann in die Dienste des Queens County topographischen Büros ein, dem er bis vor drei Jahren angehörte. Im Jahre 1890 erbaute er sich ein eigenes Heim in Astoria und errichtete im Anschluß daran einen hundert fußhohen Holzturm, der damals als das höchste Gebäude des Metropolitan-Bestrikts galt. Er war ein eifriger Förderer der deutschen Vereine in Newyork, wo er sich allgemeiner Wertschätzung zu erfreuen hatte. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Witwe, fünf Töchter und drei Söhne.

— **Frecher Diebstahl.** In einer hiesigen Bank wurden einem Kassenboten 1000 RM. entwendet. Nach der ganzen Sachlage scheint es sich um einen raffinierten Dieb zu handeln, der aber bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte.

^ **Café Bauer.** Aus dem Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes seien hervorgehoben: Cherubinis Ouverture zu „Die Wasserträger, aus der alten und neuen Welt" von Dvorak und vor allem Franziskusbegende von Liszt, vorgetragen von Josef Schwarz.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Beamtentum, Finanzelend und Arbeitslosigkeit.

Kein Tag vergeht, wo nicht in irgendeiner Stadt von einer von den vielen Beamtenorganisationen „Protest" erhoben wird, über die von der Regierung erst ab 1. April geplante Gehaltskürzung von 6 Prozent, über den „Abbau" der Sonderzulagen. In einer Zeit, wo Millionen Volksgenossen schon arbeitslos sind und mit ihren Stempelgeldern ihr Dasein fristen müssen, wo eine Firma nach der anderen infolge Arbeitsmangel, öffentlicher Lasten und Steuern schließen muß und die Staatskasse jeden Tag leerer wird, sträuben sich viele Beamten gegen ein Notopfer und fordern rücksichtslose Einziehung von Steuern, damit die Staatsfinanzen wieder gesund werden sollen. Immer spricht man von den „wohlerworbenen Rechten" der Beamten. Wer gibt denn den unzähligen alten Leuten, die ein Leben voller Mühe und Arbeit hinter sich haben und denen ihr sauerverdientes Geld die Inflation wegraubte, etwas? 12½ Prozent im Jahre 1932? Und die Beamten? Genügt lebenslänglich angestellt nicht mehr? Bekommt der Beamte nicht 80 Prozent seines Gehaltes, falls er nicht mehr arbeitsfähig ist?

Wie viele Tausende Angestellte und Arbeiter, die heute und auch für die Zukunft mit 40 Jahren „schon zu alt" sind und zum Teil ein Menschenalter in ein- und demselben Betrieb tätig waren, wer frägt dieselben nach wohlerworbenen Rechten?

Wie viele haben sich für ihr Alter ein kleines Vermögen erspart und erhalten für ihre sauer ersparten Notgroschen einige Mark Aufwertung.

Wer gibt denn dem Angestellten oder Arbeiter etwas, wenn er ohne Verschulden brotlos wird?

In Karlsruhe fehlt es nicht an Beispielen, wie Angestellte und Arbeiter von Industriewerken ihre wohlerworbenen Rechte auf Altersversorgung ohne Schuld verloren haben. Auch die Beamten sollten Verständnis haben für die derzeitige wirtschaftliche Lage.

Das wahre Gesicht des Doppelverdieners.

Die Arbeitsmöglichkeit ist schwer. Doch wie in letzter Zeit gegen die Doppelverdiener vorgegangen wird, ist vielfach ungerecht. Auch ich bin Doppelverdiener. Ich habe einen Gehalt von 160 Mark, meine Frau 120 Mark, zusammen 280 Mark. Davon für Miete 70 Mark, 60 Mark für Möbelabzahlungen, bleiben 150 Mark für sonstiges, Kleider und Ernährung. Hier kann doch nicht von Ueberfluß bei Doppelverdienern gesprochen werden. Oder glaubt man, daß eine Frau für Vergnügen 8—9 Stunden im Geschäft und abends bis spät sich dem Haushalt widmet. So müssen Doppelverdiener eingeschätzt werden. Vor allem müßte man sich erst erkundigen über das Einkommen der Doppelverdiener. Etwas anderes ist es, wenn Töchter, deren Väter 400, 500 und 600 Mark mehr Gehalt beziehen. Diese sollten zu Hause bleiben. Hier könnte der Arbeitslosigkeit gesteuert werden.

Elternbeiräte an Gewerbe- und Handelsschulen.

In vielfältigen Veröffentlichungen wird namentlich in neuerer Zeit auf die Notwendigkeit der Fühlung zwischen Lehrern und Eltern der Schüler und Schülerinnen hingewiesen. Durch Einführung der Elternbeiräte usw. ist diesem Bestreben hinsichtlich der Volks- und Mittelschulen vielerorts Rechnung getragen.

Derartige Beziehungen wären auch zwischen Lehrherren einerseits und Gewerbe- und Handelsschullehrern andererseits anzustreben. Es dürfte doch auch im Interesse der Lehrerschaft gelegen sein, mit der Praxis Fühlung zu erhalten, denn letzten Endes bleibt der Lehrstoff selbst Theorie. Es dürfte aber für einen Lehrer nicht uninteressant sein, angebotene Beziehungen aufzunehmen und selbst einmal Einblick in einen Betrieb zu bekommen. Dies ist nicht nur für ihn, sondern auch für seine Schüler von Vorteil, denn letzten Endes sollen die Schüler ja für die Praxis ausgebildet werden.

Die Internationale Himalaja-Expedition 1930

Ein Vortrag von Professor Dyhrenfurth im Eintrachtsaal.

Im Frühsommer dieses Jahres erregte die Internationale Himalajaexpedition unter Leitung des Breslauer Geologen Professor Dyhrenfurth das besondere Interesse der geologischen und Bergsteigerwelt. Im März dieses Jahres hatte die Expedition — der Deutsche, Schweizer, Engländer und Italiener angehörten — ihre Ausreise angetreten mit dem Ziel der Besteigung des Kantschenzönga. Der Gipfel des Kantschenzönga konnte nicht erreicht werden. Dafür wurde von der Expedition unter unsäglichen Anstrengungen und Entbehrungen am 7. Juni der Jongsong Peak (7459 Meter) erstiegen und damit der höchste Gipfel des Himalaja, der bisher von Menschen bezwungen wurde, erreicht.

Der Leiter dieser Expedition, Professor Dyhrenfurth, berichtete am Montag abend in dem leider nur schwach besuchten Eintrachtsaal über die Erlebnisse der Expedition, deren Ergebnis er wissenschaftlich, sportlich und photographisch-filmisch als sehr zufriedenstellend bezeichnete. Die Expedition brachte mehr als 5000 Standaufnahmen, 14 000 Meter Film und interessante kartographische Feststellungen mit in die Heimat, die nunmehr ausgewertet und der Wissenschaft zugänglich gemacht werden sollen. Der Jongsong Peak ist die „Dreiländerspitze" des Osthimalaja, in der sich die Grenzen von Nepal, Tibet und Sikkim treffen. Dyhrenfurth plauderte in interessanter Weise über die Vorbereitungen der Expedition und gab dann, illustriert durch zahlreiche prächtige Lichtbilder, ein Bild der unsagbaren Strapazen und Anstrengungen bei der Bezwingung der gigantischen Berge des Himalaja, die noch keines Menschen Fuß betreten hatten. Mit der Bezwingung des Jongsong Peak, von dessen Gipfel aus die braunen Hochflächen von Tibet sichtbar wurden, war ein Kindheitstraum des Forschers in Erfüllung gegangen und gleichzeitig der höchste bisher von Menschen bestiegene Gipfel erreicht worden. Was die skizzenhaften Schilderungen des Redners verschwiegen, das ergänzten die zahlreich ausgezeichnet gelungenen Lichtbilder, so daß die Zuhörer ein anschauliches Bild der Gefahren des Himalajagebirges, von dem der Mont Everest immer noch die Sehnsucht aller Bergsteiger bildet, erhielten. Es war ein Einblick in eine fremde Welt, den man an diesem Abend erhielt, in die Welt der abgeschiedenen nepalischen Dörfer, deren Leben und Treiben im Film von der Expedition festgehalten wurde. Herzlicher Beifall dankte dem Vortragenden, den man gerne mit seinem in Vorbereitung befindlichen Film betitelt „Himaschal, ein Film der Götter", in der badischen Landeshauptstadt begrüßen wird, für seine interessanten Ausführungen.

Aus Beruf und Familie.

× **Ihren 85. Geburtstag** feiert am 29. Oktober Frau Röse Landauer, Kaiserallee 25 b.

× **Goldene Hochzeit.** Das Fest der goldenen Hochzeit begeht am 30. Oktober Schlossermeister Karl August Schmidt und dessen Ehefrau in seltener Rüstigkeit. Unverdrossen steht er dem, von ihm vor 43 Jahren gegründeten Geschäft vor. Aus Dankbarkeit und Anerkennung seiner Verdienste hat ihn die Schlosser-Innung zum Altmeister ernannt. Möge dem Jubelpaare ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Eine zeitgemäße Jubiläums-Feier!

Kaiser's Kaffeegeschäft, dessen Stammhaus sich zu Viersen im Rheinland befindet, begeht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Firma mit ihren 1500 Filialen ist jedem Einwohner unserer Stadt wohlbekannt, da sie, wie an vielen anderen deutschen Städten, auch am hiesigen Orte vertreten ist. Kommerzienrat Kaiser, Sohn des Gründers und gegenwärtiger Chef des Hauses, trägt dem Ernst der Zeit dadurch Rechnung, daß er von jeder lauten Jubiläums-Feier absieht. Die Erinnerung an den 50. Jahrestag seines Unternehmens soll vielmehr durch eine Tat festgehalten werden, die sich im sozialen Sinne auswirkt. Er hat deshalb eine Stiftung zugunsten der Angestellten und Arbeiter seiner Firma errichtet, die mit einem Kapital von RM. 200 000 dotiert wurde. A795

Gegen den Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung.

Der vielfach festgestellte Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung hat das Landesarbeitsamt zu einer verschärften Kontrolle veranlaßt. Das Kontrollpersonal für den Außendienst wurde verstärkt. Die Bürgermeister und die beamteten ortskundigen Personen sind verpflichtet, alle Wahrnehmungen über Arbeitslose den Kontrolleuren zur Kenntnis zu bringen. Künftig werden alle Erwerbslose, die die Meldevorschriften übertreten, unnachsichtlich zur Anzeige gebracht. Die Mindeststrafe für derartige Vergehen ist eine Woche Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wird dabei grundsätzlich versagt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Im Gerichtssaal verhaftet.

Wegen Betrugs im Rückfall stand der 67jährige, vorbestrafte Büchsenmacher Adolf Böttcher aus Danzig, wohnhaft in Karlsruhe, vor dem Einzelrichter. Der Angeklagte hatte in mehreren Fällen von auswärtigen Firmen Sprechapparate, Photoapparate, sowie Prismengläser auf Kredit bezogen unter Vorspiegelung seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gegenstände veräußerte er und verwendete den Erlös für seinen Lebensunterhalt, ohne sie zu bezahlen, so daß die Firmen um Beträge von über 1000 RM. geschädigt wurden. Unter Einbeziehung einer vom Amtsgericht Karlsruhe am 14. Januar dieses Jahres ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 4 Monaten, verurteilte ihn heute der Einzelrichter zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren, sowie 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre beantragt. Mit Rücksicht auf die hohe Strafe erging Haftbefehl. Der Angeklagte wurde im Gerichtssaal verhaftet.

Von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

Das Schöffengericht Karlsruhe verhandelte in seiner Dienstagsitzung gegen den 46-jährigen, verheirateten Kaufmann Adolf Kilian aus Karlsruhe, dem zur Last gelegt wird, fahrlässig den Tod seiner Tochter verschuldet zu haben. Am 12. August ds. Js. unternahm der Angeklagte gegen 8 Uhr abends mit seinem Motorrad eine Spazierfahrt in die Umgebung. Auf dem Soziussitz befand sich die 14 Jahre alte Tochter, mit der K. des öfteren Spazierfahrten unternommen hatte, da das Mädchen kränklich war und wenig gehen konnte. An dem betreffenden Abend erlosch nun während der Fahrt die Karbidlampe, wobei der Fahrer vom Wege abkam und stürzte. Während K. selbst unverletzt blieb, wurde das Mädchen so unglücklich zu Boden geschleudert, daß es einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte. Nach eingehender Verhandlung kam das Gericht zu einem Freispruch.

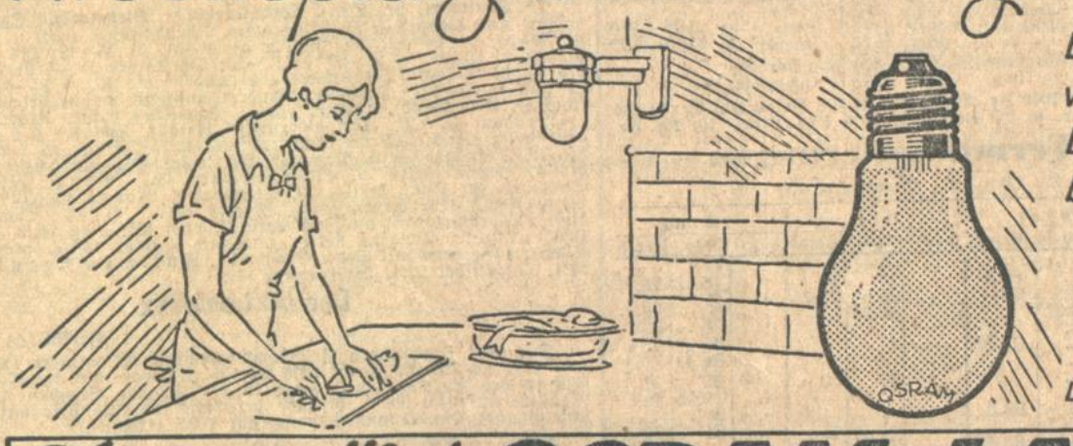
Sittlichkeitsverbrechen.

In nichtöffentlicher Sitzung verurteilte das Schöffengericht am Dienstag den 61 Jahre alten Taglöhner Josef Studer aus Rinklingen bei Bretten wegen Verbrechens gegen § 176 des R.Str.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten, wovon zwei Monate als verbüßt gelten. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Der Angeklagte, dem mehrere Fälle sittlicher Verfehlungen an Minderjährigen zur Last gelegt waren, leugnete entschieden, konnte jedoch durch die Beweisaufnahme überführt werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

! **Fräul. E. Sickinger**, die durch ihre Vorträge über Chirologie hier wohlbekannt ist, spricht am Dienstag, den 4. November, abends 8¼ Uhr, in den „Vier Jahreszeiten" über „Graphologie". Wie die Chirologie so ist auch die Graphologie ein Wissensgebiet, das in den letzten Jahren eine sehr große Verbreitung und zunehmende Beachtung gefunden hat. „Handschrift und Persönlichkeit", lautet der Titel des sehr interessanten Lichtbildervortrags. Der Vorverkauf findet in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, statt.

Elektrisches Licht ist billig, darum sollte an der Arbeitsplatz-Beleuchtung nicht gespart werden.



Elektrisches Licht ist so billig, daß sich jeder viel Licht leisten kann. Vergleiche mit anderen Lebensnotwendigkeiten und Genußmitteln beweisen, wie billig elektrisches Licht ist.

Darum spare, wo's am Platz,
Wie's unsre Zeit begehrt,
Doch an Beleuchtung sparen ist verkehrt.

Lassen Sie sich vom Elektro-Lichtfachmann beraten. 8

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Politik gegen Wirtschaft.

Von unserem Pariser Vertreter.
Georg Bittner.

Paris, 25. Oktober.

Frankreich erstickt in Gold. Der Goldbestand der Bank von Frankreich wächst von Woche zu Woche in geradezu beängstigender Weise. Im August und September ds. Js. betrug der Plus insgesamt 389,7 Millionen RM. In der letzten Setemberwoche allein 124,9 Millionen RM. und das Anschwellen ging seither noch weiter. Es ist bekannt, daß die Goldhochflut in der Bank von Frankreich hauptsächlich dadurch entstand, daß Frankreich seine Anleihen vom deutschen Kapitalmarkt abzog. Beobachtet man übrigens gleichzeitig die Goldbewegung nach aufwärts, die in derselben Zeit in der Schweizer Nationalbank stattfand (im August und September 15,8 Mill. RM.), so erklärt sich zum großen Teil der Abfluß des Goldes aus Deutschland, der, nach den Wahlen sprunghaft ansteigend, in den zwei letzten September- und in den beiden ersten Oktoberwochen aus der Reichsbank ins Ausland allein 175,9 Mill. RM. betrug.

Dieser Goldzustrom nach Frankreich hat natürlich an einer großen Anzahl von Weltbörsen eine Aufwärtsbewegung des Frankenkurses hervorgerufen, die für die Bank von Frankreich weitere Goldkäufe, die zum großen Teile auch in den Vereinigten Staaten getätigt wurden (daher dort seit August ds. Js. wiederholt ein starkes Minus in der Goldbewegung) vorteilhaft erscheinen ließen. Der Ankauf von Gold und Devisen machte in Frankreich wiederum die Ausgabe von Noten — man denkt für die nächste Zeit auch wieder an die Herausgabe von Silbermünzen — notwendig, und dies alles hat in Frankreich Geldverhältnisse hervorgerufen, die für die Bevölkerung nichts weniger als sympathisch sind. Sogar in dem der französischen Regierung so nahestehenden „Petit Parisien" wies der höchst konservative Schriftsteller Jacques Bainville dieser Tage auf die ungünstigen Folgen des Umstandes hin, daß sich in der Bank von Frankreich für 50 Milliarden Frances Gold, also ein Wert von 10 Milliarden Vorkriegsfrancs angesammelt habe, während der Goldschatz der Bank von Frankreich in der Vorkriegszeit nur zwischen 3 und 4 Milliarden Francs schwankte. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, Noten zu drucken, und aus dieser Inflation an Zahlungsmitteln folgere naturnotwendig auf den Märkten des täglichen bürgerlichen Lebens ein Anwachsen der Preise im Kleinhandel, trotzdem die Preise im Großhandel ständig fielen. Natürlich muß ein Verteidiger des gegenwärtigen französischen Regierungs- und Finanzsystems die selbstverständliche Folgerung, die vernunftmäßig aus diesen Konstatierungen zu machen wäre, sofort wider alle bessere Vernunft ablehnen. Bainville erklärt daher, man könne ja dem hitlerischen Deutschland kein Geld borgen und er schließt weiterhin höchst unkaufmännisch, daß Deutschland das notwendige Geld ohnedies vornehmlich aus Holland und aus Schweden bekomme und daß das französische Geld eben dorthin abfließe. — Aber sogar diese Behauptung ist unrichtig. Sehr vorsichtig hat sich in den letzten Tagen in einem Zeitungsartikel auch ein Mann aus der unmittelbaren Umgebung Tardieus, der Deputierte und Vorsitzende der Handelskommission der französischen Kammer, Stefan Fougère (der übrigens auch Präsident des Pariser Ehrenkomitees der Leipziger Messe ist), mit diesem Problem befaßt und hat gelegentlich einer Betrachtung über die Passivität der französischen Handelsbilanz mit allen jenen Vorbehalten, die ein Mitglied der Regierungsmajorität wohl machen muß, auf die Notwendigkeit einer Erweiterung der Begünstigungen für den Handel mit ausländischen Werten in Frankreich und für eine gründliche Revision der fiskalischen Gesetzgebung Frankreichs hingewiesen.

Vorläufig aber ist die Lage auf dem französischen Kapitalmarkt dadurch charakterisiert, daß sich Frankreich mit Händen und Füßen dagegen wehrt, sein Geld den Weg der natürlichen Arbeits- und Verdienstmöglichkeit, nämlich den nach Deutschland, gehen zu lassen. Ueberall anders hin und zu den billigsten Zinssätzen wird Geld vergeben. In Frankreich selbst sind langfristige Anleihen zu 4½ Prozent rasch und leicht zu haben, wie beispielsweise kürzlich die Anleiheaufnahme der Chemischen Fabriken Kuhlmann (die Firma stammt ursprünglich aus Deutschland, ist aber längst in Frankreich eingebürgert) bewies. Dem von der allgemeinen Preissteigerung bedrückten Bewohner Frankreichs winkt möglicherweise in einiger Zeit eine Herabsetzung der Mietzinse, denn die Bautätigkeit ist infolge der Billigkeit des Leihgeldes ungeheuer und es wurde das System eingeführt, daß jeder Bauherr, sobald ein Stockwerk seines Hauses vollendet ist, das Geld zum Weiterbau des nächsten Stockwerkes geliehen bekommt. All dies genügt aber dem Zwange, die sich aufhäufenden Kapitalien irgendwo zu investieren, noch immer nicht, da ja die Banken Einlagen vielfach schon nicht höher als mit einem Prozent verzinsen und sich trotzdem des anströmenden Geldes noch immer nicht erwehren können. Der Crédit Lyonnais verzinst seine Aktien mit 100 Francs und man spricht in Börsenkreisen davon, daß er im Jahre pro Aktie 400 Francs verdiene ... Da aber die Regierung unter dem Zwange vor allem der kriegshetzerischen Zeitungen (worüber noch zu sprechen sein wird) an der Behinderung der Cotierung fremder Aktien festhält, muß sich das französische Geld vielfach recht dunkle Kanäle zum Abflusse suchen. Das Publikum stürzt sich auf wertlose Börsenpapiere. Wenn dann, wie in den letzten Wochen, allmählich doch die bessere Erkenntnis durchdringt, läuft der Bankier, der dem Publikum solche Aktien in Massen eingeredet hat, zur Polizei und verlangt den Schutz der Staatsgewalt für seinen guten Ruf. Andererseits bekommen wieder Staaten, deren Finanzlage nichts weniger als konsolidiert ist, wie z. B. Rumänien, in Frankreich Anleihen.

Denn Frankreich — und hier beginnt die Politik, die an all diesen abstrusen Verhältnissen Schuld ist — hat Bundesgenossen um Bundesgenossen von sich abfallen gesehen. Seine militärische Hoffnung ist heute die Kleine Entente und Polen. Nirgends ist eine Stimme der Vernunft, die es wagte, diese wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das französische Volk seufzt, offen auf andere Bahnen hinzuweisen. Wie recht hat doch Herr Gutmann von der Dresdner Bank, der heute durch den Mund eines französischen Interviewers erklärt: „Das Unglück ist, daß sich immer die Politik einmischt. Unter Finanzleuten wäre eine praktische Regelung leichter zu finden." — Die politische Verhetzung gegen Deutschland ist aber im Augenblick auf dem Siedepunkt angelangt. Keine französische Bank könnte es im Augenblicke wagen, Geld nach Deutschland zu borgen, weil die Meute der Coty-Blätter, der vom Generalstabe unterstützten, von extremnationalistischen Parteien oder von der Kleinen Entente ausgehaltenen Blätter gegen diese Bank sofort ein Kesseltreiben eröffnen würde, das diesem Institut auf der Stelle einen großen Teil der in solcher Beziehung besonders empfindlichen französischen Kundschaft vertreiben würde. Ja, kaum ein französischer Privatbankier kann heute mit Deutschland Geschäfte machen, es sei denn, seine Beziehungen zu Deutschland seien derartige, daß die Geschäftsverbindung in Frankreich selbst nicht aufzufallen brauchte. So erschlägt die Politik die Wirtschaft der beiden größten Kulturstaaten des europäischen Kontinents.

Ein einziger vielleicht zieht aus diesen Verhältnissen seinen Vorteil: Der Ministerpräsident Herr Tardieu. Er war in den letzten Monaten heftigsten und ziemlich aussichtsreichen Angriffen der parlamentarischen Linksopposition ausgesetzt. Er hat die Gewohnheit, derartige Angriffe mit öffentlichen Geldgeschenken zu parieren. Nun kommt ihm die Verbilligung des Zinsfußes sehr gelegen. Denn er möchte die Gelegenheit zu einer großen Rentenkonvertierung vornehmen, bei der allenfalls dem Kleinrentner ein besonderer Schutz gewährt werden soll, die aber dem französischen Staate im Jahre Milliarden ersparen, und so eine erhebliche Kräftigung der Stellung der Regierung herbeiführen würde.

Dividendenkürzung bei der Metallgesellschaft?

Die Aktien der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. verzeichnen in letzter Zeit einen stetigen Kursrückgang. Wie uns aus Frankfurt, 28. Oktober, gedrahtet wird, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß für das angelaufene Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividendenkürzung (i. V. 8 Prozent) erfolgt. Dies wird teilweise auf ein gewisses Abschreibungsbedürfnis zurückgeführt. Im übrigen scheine man durch vorsichtige Politik der allgemeinen Depression Rechnung tragen zu wollen. Die Dividendenkürzung soll wahrscheinlich um 1 Prozent, höchstens aber um 2 Prozent erfolgen. Beschlüsse der Verwaltung liegen noch nicht vor, die Bilanzsitzung wird erst in einigen Wochen stattfinden.

Zur Dividenden- und Stillegungsfrage beim Linoleum-Trust.

Wie aus den Börsenberichten hervorging kursierten in den letzten Tagen über den Linoleumtrust allerlei Gerüchte. An eine kürzliche Erklärung der Verwaltung der Deutsche Linoleumwerke AG sind von verschiedenen Seiten Bemerkungen angeknüpft worden, die jetzt als unzutreffend bezeichnet werden. Nach Erkundigungen bei zuständiger Stelle drahtet uns unser Stuttgarter Vertreter, daß der Geschäftsgang bei der Deutsche Linoleumwerke AG. befriedigend sei. Ueber die Dividendenhöhe heute schon etwas zu sagen, erscheine jedoch verfrüht. Auch die Erörterungen über die Stillegung zweier Werke — gesprochen wurde vom Werk Maximiliansau und der Fabrik Velten — gehen von unrichtigen Voraussetzungen aus. In der Absicht der Konzernbildung der deutschen Linoleumwerke hat es von vornherein gelegen, den Betrieb durch Zusammenfassung und Leistungssteigerung zu verbilligen. Die technischen Verbesserungen der Hauptwerke ermöglichen es Außenwerke zu entbehren und dadurch ganz erhebliche Unkosten zu ersparen. Die Deutsche Linoleumwerke AG. werde im übrigen in aller Kürze zu diesem Fragenkomplex eingehend Stellung nehmen.

Spinnerei und Webereien Zell-Schönau A-G

Die Gesellschaft schließt das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 nach 152 309 RM. Abschreibungen mit einem Verlust von 96 355 RM. ab bei 2 112 Mill. RM. Aktienkapital. Nach dem Bericht sind erhebliche Konjunkturverluste eingetreten. Die internationale Ueberproduktion halte an, während die Kaufkraft besonders des deutschen Publikums nachlasse. Mit Rücksicht auf das Ausbleiben langfristiger Aufträge und die dadurch bedingte umfangreiche Lagerung sehe man der zukünftigen Entwicklung mit Sorge entgegen. Aus der Bilanz: 763 923 RM. Kreditoren. 631 585 RM. Akzepte und Bankrebourse, 191 938 RM. Bankschulden, andererseits 1.29 Mill. RM. Außenstände, 1.64 Mill. Vorräte. Von dem entstandenen Verlust werden 33 080 RM. durch den Gewinnvortrag aus 1928/29 getilgt, die restlichen 63 274 RM. werden vorgetragen.

Preisermäßigung für Filztuche. Der Verein Deutscher Filztuchfabriken, Halle, hat beschlossen, die Preise aller in der Papier- und Papierstoffherstellung benötigten Erzeugnisse seines Arbeitsbereiches um 7 bis 15 Prozent mit sofortiger Wirkung herabzusetzen. Bei den gangbarsten Erzeugnissen beträgt die Preisermäßigung durchschnittlich 10—12 Prozent.

Zusammenschluss im englischen Bergbau.

London, 28. Oktober.

Den Blättern zufolge sprach sich gestern eine Versammlung von Bergwerksbesitzern in Lancashire und Cheshire mit überwältigender Mehrheit für völlige Verschmelzung der Kohlenbergwerke in den beiden Grafschaften zu einer einzelnen Unternehmung aus. Ein Ausschuß ist ernannt, um die Einzelheiten zu erörtern. Nach dem Zusammenschluß würde die neue Unternehmung die größte Kohlenbergwerksunternehmung von Großbritannien sein. Sie würde über ein Kapital von annähernd 122 Millionen Pfund Sterling verfügen und etwa 220 Gruben mit 15 000 Bergleuten und einer jährlichen Kohlenerzeugung von 18 Millionen Tonnen in ihrem Besitz haben.

*

Reifenbesprechungen in Berlin Nach der letzten Preisermäßigung für Automobilreifen, die ab 16. d. M. generell 10 Prozent beträgt, hat das Reichswirtschaftsministerium bei Produzenten und Händlern angeregt, zunächst selbst Vorschläge über Möglichkeiten weiteren Preisabbaues zu machen, bevor das Reichswirtschaftsministerium selbst diesbezügliche Maßnahmen ergreift. Die Tendenz der Verringerung der Händlerrabatte zu Gunsten niedrigerer Konsumentenpreise, die man ab Januar 1931 nicht aber schon jetzt, um nochmals 10 Prozent erwartet, ist bekannt. Wie wir erfahren, tagen zur Zeit in Berlin die Gummireifenproduzenten mit den Händlern, den Verbraucherverbänden und Automobilverbänden. Zwecks Abgrenzung der gegenseitigen Interessen soll eine Klärung über den Geschäftsaufbau 1931 zwischen Industrie und Händler über Preise und Bedingungen für Wiederverkäufer, kartellmäßigen Preisschutz, Bedingungen für Großverbraucher und Verbände und über Möglichkeiten weiterer Ermäßigung der Konsumentenpreise — zunächst ohne Druck des Reichswirtschaftsministeriums — erreicht werden. Für die Besprechungen sind mehrere Tage vorgesehen.

Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. — Oktober-Umsätze größer als im Vorjahr. Das Kunstseidengeschäft hat sich lt. B. B. C. im laufenden Monat, namentlich aber in den letzten 2 Wochen stark belebt. Die Umsätze der Ver. Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld sind erheblich größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Preise werden jedoch als unbefriedigend bezeichnet, dies namentlich im Hinblick auf Unterbietungen von ausländischer Seite. Allerdings handelt es sich bei diesen Auslandsverkäufen in den meisten Fällen nicht um hochwertige Garne. Man verspricht sich von dem eben einsetzenden Weihnachtsgeschäft trotz der gedrückten Preise ein besseres Ergebnis als im Vorjahre.

Westdeutsche Draht- und Kabelwerke AG., Duisburg. In der o. GV. wurden die Regularien glatt erledigt. Es wurde beschlossen, das Stammaktienkapital von 408 000 RM auf 21 000 RM. unter Beseitigung der Vorzugsaktien in Höhe von 12 000 RM., sowie durch entsprechende Zusammenlegung der Stammaktien herabzusetzen. Gleichzeitig wird das Aktienkapital wieder auf 100 000 RM erhöht. Der Sitz der Gesellschaft wird von Duisburg nach Wuppertal-Barmen verlegt. Das abgelaufene Geschäftsjahr schloß erneut mit einem erheblichen Verlust ab, der hauptsächlich auf den scharfen Preiskampf in gummiisolierten Leitungen zurückzuführen ist. Das neugebildete Verkaufssyndikat konnte sich auf das Geschäftsergebnis nicht auswirken, da es erst mit Wirkung vom 1. Juli 1930 zustandegekommen ist.

Westdeutsche Mühlenkonvention verlängert. Die bisher nur für drei Monate laufende Westdeutsche Mühlenkonvention wurde soeben automatisch verlängert, da keine Kündigung erfolgte. Die Konvention habe sich vorläufig gut bewährt.

Molive-Pflanzungs-Gesellschaft in Berlin und Molive (Kamerun). In der oGV. war ein Aktienkapital von 797 600 RM. mit 15 952 Stimmen vertreten. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30 mit 28 878 RM. Verlustvortrag (i. V. 6 Prozent Dividende) wurde unter Protest eines Aktionärs, der 120 Stimmen vertrat, genehmigt. Der Opponent stimmte ebenfalls gegen die Entlastung der Verwaltungsorgane und eine Satzungsänderung, betreffend die Gewinnverteilung, unter Protest. Die Verwaltung begründete den Verlustabschluß nochmals mit dem starken Absinken der Produktenpreise, das sich auch im laufenden Jahre fortgesetzt habe. Die Neuanpflanzungen machen jetzt fast die Hälfte der alten Pflanzungen aus. Es besteht die Absicht, sich zunächst in geringem Umfange an einer Neuanpflanzung von Bananenkulturen zu beteiligen. Verhandlungen wegen der Verwertung der Urwaldhölzer schweben. Die starke Steigerung des Effektenkontos sei auf den Erwerb von Anteilen der Deutsche Togo-Gesellschaft zurückzuführen, andererseits die Vergrößerung der Kreditoren auf eine teilweise notwendige Subventionierung des Unternehmens durch die Togo, die jetzt etwas über 70 Prozent des Molive-Kapitals besitzt.

Abendbörse im Verlauf fester.

Frankfurt a. M., 28 Okt. (Eigenbericht.) Die Abendbörse war unter Berücksichtigung des Reportzuschlages kursmäßig eher etwas befestigt. Im Verlauf traten weitere Kurssteigerungen bei etwas lebhafter werdendem Geschäft ein, da festere Auslandskurse gemeldet wurden. Metallgesellschaft wiederum 1 Prozent schwächer, da mit einer Dividendenkürzung zu rechnen sei. Deutsche Linoleumaktien auf Nachbörsenhöhe gut gehalten. Recht fest lagen auf höhere holländische Kurse Kunstseidenwerte. Im Verlaufe wurde das Geschäft am Farbenmarkt etwas lebhafter. Krauß Lokomotiven setzten ihren Kursabbau in Reaktion auf die letzten kräftigen Steigerungen weiter fort. Am Anleihemarkt konnte sich kein Geschäft entwickeln, da keinerlei Aufträge vorlagen. Zum Schluß blieb die Haltung ausgesprochen freundlich. Man hörte zuletzt Farbenindustrie 141.75.

Anleihen: Altbesitz 54.25, Neubesitz 6.50, 4 Dt. Schutzgebiete 2.50.

Bankaktien: Barmer Bankverein 107, Berl. Handelsges. 133, Commerz- und Privatbank 119, Darmst. u. Nationalbank 157.25, DD.-Bank 114.5, Dresdner Bank 114.25, Reichsbank 226, Oesterr. Kredit 27.75.

Bergwerks-Aktien: Buderus 58, Gelsenkirchen 91.5, Harpen 89.5, Kaliwerke Aschersleben 193, Westeregeln 195, Klöcknerwerke 69, Mannesmannröhren 73, Mansfelder Bergbau 39, Phönix Bergb. 68, Rhein. Braunk. 181, Rhein-Stahl 80, Ver. Stahlwerke 69.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 77, Nordd. Lloyd 77.5.

Industrieaktien: AEG Stamm-Aktien 122.5, Aku 71, Conti Gummi 130, Dt. Linoleumwerke 134, Elektr. Licht und Kraft 126, J.G.-Farben 141.75, Felten und Guilleaume 97, Gesfürel 126, Goldschmidt Th. 42.25, Holzmann 80.5, Junghans Gebr. 25.25, Lahmeyer 147.5, Metallges. 86, Rütgerswerke 49.5, Siemens und Halske 183.5, Südd. Zuckerf. 142, Thür. Lief. Gotha 80, Zellstoff Aschaffenburg 84.

Berliner Liquidationskurse zum Ultimo Oktober.

Berlin, 28. Oktober. (Funkspruch.)

A.-G. für Verkehr 59, Allg. Dt. Lokalbahn 124, Dt. Reichsb. Vz. 87, Hamburg-Paket 77, Hamburg Hochbahn 68, Hamburg-Süd 162, Hansa Dampf 124, Nordd. Lloyd 77, Otavi Minen 30.

Allg. Dt. Credit 100, Bank für Brau 115, Barmer Bankv. 107, Bayr. Hyp.-Wechs. 127, Bayr. Vereinsbank 131, Berl. Handelsges. 133, Commerzbank 120, Darmstadt Bank 156, DD.-Bank 114, Dresdn. Bk. 144.

Aku 66, Allg. El.-Ges. 121, Bayr. Motoren 57, Bemberg 70, Bergmann El. 137, Berl. Maschinen 37, Buderus Eisen 53, Charl. Wasser 83, Comp. Hispano 291, Conti Gummi 130, Daimler-Benz 24, Dt. Conti Gas 114, Dt. Erdöl 66, Dt. Linol-Werk 132, El. Lieferung 116, El. Licht-Kraft 125, Farbenindustrie 140, Feldmühle Pap. 121, Felten-Guille 97, Gelsenk. Berg 90, Ges. f. el. Untern. 125, Goldschmidt 43, Hamburg El. Wer. 114, Harpener Berg 90, Hoesch Stahl 80, Holzmann 81, Hotelber. 111, Ilse Bergb. 222, Kali Aschersl. 194, Karst. 93, Klöcknerw. 71, Köln-Neuessen 81, Mannesm. 74, Mansf. Berg 39, Masch.-Bau 36, Metallges. 88, Miag 73, Mittelstahl 102, Monte cat 45, Nationale Auto 12, Nordd. Wolle 61, Nordsee-Hochsee 145, Oberschl. Koks 76, Orenstein 50, Ostwerke 142, Phönix Berg 68, Polyphon 149, Rhein. Braunk. 181, Rhein. Elektro 124, Rheinstahl 79, RWE. 154, Riebeck Montan 82, Rütgerswerke 50, Salzdetfurth 268, Schles. El. „B" 119, Schles. Portland 113, Schubert-Salzer 148, Schuckert El. 136, Schultheiß 179, Siemens-Halske 179, Stöhr 70, Svenska 283, Thüringer Gas 150, Leonh. Tietz 113, Transradio 127, Ver. Stahlwerke 69, Westeregeln 195, Zell Waldhof 111.

Newyorker Börse.

WTB. Newyork, 28. Oktober.

Die Effektenbörse eröffnete heute gegenüber dem Vortag mit nur wenig veränderten Kursen. Industrie- und Eisenbahnwerte, Public Utilities, Stahl und Oel-Shares, sowie die Anteile von Postversandhäusern erfreuten sich einigen Kaufinteresses. Die Aktien von Telephon- und Telegraphen-Gesellschaften tendierten unregelmäßig und Elektro-Papiere neigten zur Schwäche. Im Verlauf hob sich das Kursniveau um 1—4 Dollars. Auch nachmittags hält sich die freundliche Stimmung, von der vornehmlich Public Utilities, Eisenbahnaktien und einige Industriewerte profitieren konnten. Zeitweilig wurde die Aufwärtsbewegung durch kleine Rückschläge unterbrochen. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen, zumal vielfach in Erwartung des U.S. Steel-Berichtes Zurückhaltung geübt wurde.

Infolge der weiteren Ermäßigung der Gasolin- und Rohölpreise verkehrten Oelwerte in schleppender Haltung. In der letzten Börsenstunde wurden die erzielten Gewinne durch Realisationen teilweise verringert. Fest waren Kupfer-Share im Zusammenhang mit der Meldung von der am Donnerstag zur Eröffnung gelangenden Weltkonferenz, auf der die Frage einer Beschränkung der Kupferproduktion behandelt werden soll. Die Börse schloß stetig. Am Bon-Markte hielt die feste Haltung ausländischer Werte, vornehmlich brasilianischer Papiere stärker an. Der Satz für Tagesgeld blieb auch heute unverändert 2 Prozent. Im Freimarkt wurden Abschlüsse zu 1,25 Prozent getätigt.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 29. Oktober. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		27. 10	28. 10
4 frz. Rte.	6)	86.80	86.80
do. 15/16	6)	1 1 85	1 1 80
do. 17	6)	10 06	10 05
do. 18	6)	99 60	99.7
do. 20	6)	10 05	10 5
do. 27	6)	102.2	102.30
Terminmarkt			
Bqu d France	1)	211 60	211 75
Nat. Créd.	3)	1419	1 9
de Paris	3)	2510	2530
Union	3)	1531	153
Cpt. Lyon-A.	5)	850	848
Créd Comm.	3)	1270	1253
Lyonn.	3)	2760	27 0
Mobilier	3)	740	738
Suez-Kanal	5)	164 20	16 5
Ch. d. F. Es	3)	1118	1119
do. Lyon	5)	1579	157
do. Midi		1238	1235
do. Nord	4)	2215	2205
do. Orléans		1405	1402

		27. 10	28. 10
Métropolit.	5)	1245	1246
Distr. d'El.	5)	26 5	2625
Cie. Gén. El.	3)	2925	29 5
EnElLitMéd	3)	1307	1303
o u Nord	5)	975	97
Thoms Hst.	3)	681	687
Courrières	t)	1262	126
Lens		1040	1039
Kuhlmann	5)	726	725
Phos Gafsa	6)	7 9	710
Char. Réun.	3)	584	571
C. Transatl.	2)	619	615
Air Liq.	t)	1362	1355
Citroen	3)	677	676
Peugeot	3)	531	553
Un. Europ	3)	1400	1385
Russe Cs	3)	510	500
4 Türk. un	3)	4960	4715
o 14	3)	3700	3515
Wag. Lits		402	403
Rio Tinto		3780	3795

Kassamarkt		27. 10	28. 10
Soc. Gn. Als	3)	1375	1375
Appl. Indust.	6)	645	630
Elect Paris	5)	1509	1498
En. El. Ctr	3)	1190	1190
En Indstr	6)	473	469
Es Lum.		830	79
Forc. Mot H.-Rh.	3)	1130	1125
Ind. Elec.	3)	1110	1115
Dollf. Mieg	3)	8400	8545
Ac. Longwy	3)	1600	15 5
Ac. Marine	3)	1100	1095
Den Anzin	3)	2440	242
Creusot	4)		1964
Soie Artf.	6)	5250	5205
Mess. Marit.	5)	205	201
Gf. Mou. Paris	10)	185	190
Harpener	7)	3175	3180
excl Dividende			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr. 6) 100 Fr. 7) 600 Fr. 8) 100 Belg Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr

Metall-Terminnotierungen

Berlin. 29. Oktober. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez	Geld	Brief	bez	Geld	Brief	bez	Geld	Brief
Oktober	-.-	82.5	85.5	-	28	30		26.5	28.75
November	-.-	83.5	84	-	28.5	29.75	-.-	27	29
Dezember	-.-	83.25	„	-	28.75	„	-.-	28	29.5
Januar	-.-	„			„	„	-.-	29	30
Februar	-.-	„	83.75	-	„	„	-.-	29.5	30.5
März	-.-	„	„	-			-.-	29 75	„
April	-.-	„	„	-	29	30	-.-	30	31
Mai	-.-	„	„	-	„	„	-	30.25	31.5
Juni	-.-	„	83.5	-	„	„	-.-	30.5	„
Juli	-.-	„	„	-	„	„	-.-	31	32
August	83.5	„	83.75		29.25	„	-.-		32.5
September	-	„	83.5	30	29.75	„	-.-	32	„
Tendenz:	befestigt			stetig			stetig		

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 28. Okt. (Deutscher Kurskunk.)

Reis: Marktlage auf größere Ernte- und Anbauflächenschätzungen sehr ruhig. Italienischer Reis abgeschwächt. Zentralamerika bekundet lebhaftes Interesse für indische Sorten, größere Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. Italiener, gute Qualitäten, per Oktoberabladung 13 Sh., dito per Novemberandienung ab Mühle 13,6 Sh., Extra Fancy Bluerose, schwimmend 11 Dollar, dito per Oktober—November 8.90 Dollar. Preise in Sh. per 50 Kilo cif, unverzollt, in Dollar per 100 Kg. cif.

Baumwolle: Amerikanische stetig, ostindische fest. Americ. Universal Standard Middling loco 12.15 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra fland I 3.55 pence per lb., Bremen Klausel II 4.35 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt zeigte heute ruhige Haltung, bei sehr kleinem Geschäft. Für prompte Ware besteht weiterhin gute Nachfrage zu folgenden Preisen: Tschechische Kristalle Feinkorn, loco 8.0¾ Sh., dito per Nov.—Dez. 7.9 Sh., deutscher Kristallzucker, prompt 7,3 Sh. Der Terminmarkt zeigt abwartende Haltung bei abbröckelnden Kursen. Das Geschäft ist auch hier nur klein.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete heute mit völlig unveränderten Preisen. Von Brasilien liegen nur vereinzelt Offerten vor, infolge der sehr hohen Forderungen kommen jedoch Abschlüsse kaum zu Stande. Am Locomarkt sind Santos- und Paranasorten weiter lebhaft zu 53 Pfg. gefragt, doch sind die Bestände hierin sehr klein geworden. Preisveränderungen sind am Locomarkt nicht eingetreten. Gewaschene Kaffees: Die Marktlage für Locoware ist nach vorübergehender Abschwächung freundlicher geworden, und die Abschlüsse nach dem Inlande sind befriedigend. Salvador 54—106, Guatemala 59—133, Costarica 64 bis 143 und Maragogype 85—166 Preise per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Stetig. Preise unverändert. Americ. Steam-Lard 28¾ Dollar tran. Purelard per vier Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 30—30½ Dollar tran. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz" 33¼ Dollar tran.

Gewürze: Ruhiges Geschäft bei vollkommen unveränderten Preisen.

Oele und Fette: Die stark erhöhten Forderungen für Leinsaat bewirkten auch für Leinöl ein Anziehen der Preise: Leinöl, netto lose ohne Faß per prompt bis November 57.50 RM., dito per Dez.—Jan. 56.25 RM. und per Febr.—April 54.25 RM. per 100 Kilo netto Kokosöl, roh, in eisernen Leihfässern per Nov—April 26.15 Lst., Sojabohnenöl, roh in eisernen Leihfässern per Jan.—April 23.15 Lst. und Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Nov. 14.20 fl. und per Jan.—Febr. 12.90 fl. Sonst unveränderte Preise.

Hülsenfrüchte: Bei schleppendem Abzugsgeschäft neigen die Preise weiter zur Schwäche und notierten heute: Schmalzbohnen 42—39, Langbohnen 34, Mittelbohnen 30, grüne Erbsen mit Schale 14½, gelbe Viktoriaerbsen 14½, grüne Erbsen, geschält 27¾, grüne Splittererbsen 28½, gelbe Erbsen, geschält 23, gelbe Splittererbsen 18, kleine Russenlinsen 14—16, dito mittlere 18—23, dito große 25—30, Chilelinsen, fag 20 und Chilelinsen extra fag 26½. Preise für Bohnen per 100 Kg., für Erbsen und Linsen per 50 Kg., waggonfrei Hbg. verzollt.

Rohkakao: Tendenz stetig. Accra Kakao, neue Ernte per Okt.—Nov. wurde auf 30—29,6 Sh. erhöht. Sonst unveränderte Preise.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 28. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen** (in Hfl. per 100 Kg.): Nov. 5.85 (5.77½), Jan. 6.05 (6.05), März 6.25 (6.27½), Mai 6.47½ (6.42½). **Mais** (in Hfl. per Last 2000 Kg): Nov. 91¼ (92), Jan. 96¼ (96½), März 100½ (101), Mai 101½ (102¾).

Liverpool, 28. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen** (100 lb.) Tendenz ruhig (fest): Okt. 5/9⅞ (5/9⅝), Dez. 5/8⅞ (5/8½), März 5/9⅛ (5/9), Mai 5/10½ (5/10⅝). **Mais** cif Plate (480 lb.) per Nov.-Dez. 18 (17/9), Dez.-Jan. 18 (17/10½), Jan.-Febr. 18/9 (18). Tendenz fest (stetig). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 25—26 (25—26), London Weizenmehl 21½—23 (21½—23). (Preise in shilling und pence).

Chicago, 28. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) **Weizen:** Tendenz fest (willig): Mai 84⅞—¾ (83½—⅜), Dez. 79⅞ (78⅛—78), März 83⅜ (82⅛—82). **Mais:** Tendenz fest (stetig): Mai 83 (82), Dez. 78¾ (77⅞), März 80½ (79⅝). **Hafer:** Tendenz fest (stetig): Mai 39½ (39⅜), Dez. 36⅝ (36⅝), März 38⅜ (38¼). **Roggen:** Tendenz fest (kaum stetig): Mai)) (54), Dez. 49½ (48⅞), März 53¼ (52¼). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 28. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen:** Tendenz fest (willig), Okt. 72⅜ (70⅝), Dez. 72¼ (71⅜), Mai 78¾ (77⅜); **Hafer:** Okt. 32⅜ (32¾), Dez. 30⅜ (31⅛), Mai 34¼ (34½); **Roggen:** Okt 37 (35⅜), Dez. 38⅝ (37½), Mai 44⅜ (43¾); **Gerste:** Okt 25⅝ (25¼), Dez 26⅞ (26⅝), Mai 32⅛ (31½); **Leinsaat:** Okt 124¾ (125), Dez. 123 (122¾), Mai 130 (129); **Manitoba-Weizen:** Loco Northern I 72¼ (70⅝), II 69⅝ (67¾), III 67⅛ (65⅝).

Buenos-Aires, 28. Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) **Weizen:** Nov. 7.46 (7.58), Febr. 7.56 (7.68), März 7.64 (7.78); **Mais:** Nov 4.67 (4.73), Dez 4.87 (4.93), Jan. 5.07 (5.10); **Hafer:** Febr. 4.20 (4.20); **Leinsaat:** Tendenz stetig (fest). Nov. 14.30 (14.62) Febr. 12 95 (13.25).

Rosario, 28 Okt. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Nov 7.30 (7.45); **Mais:** Nov. 4.50 (4.60); **Leinsaat:** Nov. 14.20 (14.40). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 28. Okt. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) **Schmalz:** Tendenz fest (kaum stetig): per Jan. 104⅞ (1037½), per Okt. 1115 (1110), per Nov. 1080 (1077½), per Dez. 1057½ 1740(½). Speck loko 1450 (1450), Schmalz loko 1125 (1120). Leichte Schweine niedrigster Preis 910 (925), leichte Schweine höchster Preis 935 (950), schwere Schweine niedr. Preis 940 (950), schwere Schweine höchster Preis 960 (970). Schweinezufuhr in Chicago 31 000 (50 000), Schweinezufuhr im Westen 57 000 (136 000).

Newyork, 28. Okt. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1200 (1195), Schmalz middle western 1185 bis 1195 (1180—1190), Talg, spezial extra 4½ (4½), Talg, extra lose 4¾ (4¾), Talg, in Tierces 5⅛ (5⅛).

Sonstige Märkte

Stuttgart, 28. Okt. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 40 ... a) 54—57, b) 48—52; 380 Bullen a) 50—51, b) 45—48; 214 Kühe a) 62 bis 45, b) 30—37, c) 23—29, d) 17—22; 940 Kälber a) —, b) 72—76, c) 58 bis 69, d) 53—60; 2 277 Schweine a) und b) bis 60, c) 59—60, d) 57— e) und f) 55—57. Tendenz: Rinder: anfangs mäßig belebt, dann abflauend, Ueberstand; Kälber: ruhig; Schweine: ruhig, Ueberstand.

London, 28. Okt. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz stetig: Standard per Kasse 41¹⁵/₁₆—42¹/₁₆, Standard 3 Monate 41⅞ bis 42, Standard Settl. Preis 42, Elektrolyt 44¼—45¼, best selected 43¾ bis 45, strong sheets 73, Elektrowirebars 45¼. **Zink:** Tendenz stetig: Standard per Kasse 118⅞—119, Standard 3 Monate 120¼—⅜, Standard Settl. Preis 119, Banka 124½, Straits 124½. **Blei:** Tendenz willig: ausländ. prompt 15⅜, ausländ. entft. Sichten 15⁵/₁₆, ausländ. Settl. Preis 15⅜. **Zink:** Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 14³/₁₆, gewöhnl. entft. Sichten 14⅝, gewöhnl. Settl. Preis 14¼. **Antimon Regulus:** chines. 24¼, Quecksilber 22⅝, Wolframerz 18½.

Der Aktienindex.

Berlin, 28. Oktober.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 20.—25. Oktober 1930 auf 97.4 gegenüber 98.9 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 94.0 (90.8), Gruppe verarbeitende Industrie auf 86.2 (81.2) und Gruppe Handel und Verkehr auf 119.8 (116.8).

Fusion im Schneider le Creusot-Konzern. Die Verwaltung der Schneider u. Cie (Le Creusot) K. a. A. beabsichtigt, mit der S. A. des Mines et Haut-Fourneaux de la Méditerranée, deren Aktienmajorität bereits im Besitze des Schneider-Konzerns ist, eine Vollfusion einzugehen.

Statt jeder besonderen Anzeige

Mein lieber Mann

Dr. med. Kurt Hems

wurde mir am 25. Oktober 1930 unerwartet schnell durch den Tod entrissen.

Karlsruhe, 29. Oktober 1930

In tiefer Trauer:
Fanny Hems
geb. Grosholz

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Christine Bühler**

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichen Dank. (FW9437)

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Hauß für seine trostreichen Worte, den lieben Schwestern für ihre aufopfernde Pflege und dem Mütterverein der Paulusgemeinde für die Kranzniederlegung und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Lehrmädchen.
Ehrliches, williges, gewandtes Mädchen, aus guter Familie, in Juweliergeschäft gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unt. H.R.10909 K24959 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wegen Erkrankung suche ich auf 4 Wochen ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Küche u. Haush. Vorzust. mittags 11 bis 12 u. abends 7—8 Uhr. Hirschstr. 146, II. (FO 8630)

Zu vermieten

Kleiner Laden
m. beschlagnahmefreier 2 Zimmer-Wohnung, in guter Geschäftslage in Pforzheim zu verm. Alt, Dillsteinerstr. 24 (5724)

In best. Lage d. Kaiserstr. 2—3 gr., schöne
Räume
für Büro oder Praxis auf 1. Juli zu verm. Kaiserstr. 181, II., r., Eing. Herrenstraße. (FO8642)

Garagen
(Einzelboxen) zu vermieten. Näh. Karlstraße 138 I., links

Geräumige
Garage
am Kaiserplatz sofort vermietb. Auf 1. Jan.
Büro
daselbst. Offerten unt. O.B 10900 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne (1152)
6 Zim.-Wohnung
3 Tr., Karlstr., Nähe Hauptpost, 130 M, per sofort od. 1. Dez. zu vermieten. Zu erfrag. bei Georg Mayves, Karl Friedrichstr. 20.

Schöne, sonnige
5 Zim.-Wohnung
m. Bad, Diele, Loggia, Mädchenzimm., in gutem Zustande, Miete 110 M, sofort oder 1. Dez. zu verm. (1225) Brahmsstr. 10, part.

5 Zim.-Wohnung
Weststadtlage, neu hergerichtet, evtl. m. Bad, im 2. Stock sof. preiswert zu vermiet. dch. Hausverw. Ströhlein, Karl-Wilhelmstr. 50. (1189)

In der Kriegsstr. 288, im 3. Stock ist eine schöne, sonnige
4 Z.-Wohnung
mit Loggia, Mansarde, Keller u. großem Gartenanteil wegen Versetzung sofort zu vermieten. Die Wohnung enthält eine neue Badeinrichtung mit Heißwasser-Automat, der gleichzeitig Küche und Waschtoilette mit warmem Wasser versorgt. Mietpreis RM. 125.— v. M. Anfragen unt. Telephon Nr. 259 erb. (1053)

3 Zim.-Wohnung
(Alt), mit Zubeh., auf 1. Nov. od. später zu vermieten gegen Umzugsvergütung. Zu erfragen Weltzienstr. 16, pt., r., oder Hardtstr. 22, Laden. (24517)

3 Z.-Wohnungen
sonnig-schöne, geräumige, in mod. Neubau m. Bad u. gr. Terrasse. Freie Lage, in K.-Rüppurr (Straßenbahnnähe). 1. Novemb. billig zu verm. Tapetenwünsche könn. noch berücksichtigt werden. Näh. ebenda, Hauptstraße 48, oder Telephon 2941. (G21526)

Nächst Kaiserplatz 4 Tr. hoch mit K.-Aufzug, in Neubau, (24335
schöne Wohnung
3 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, sofort zu vermiet. Lessingstr. 1, part.

3 Zimmerwohnung in sonniger freier L., mit Bad u. Zubehör, Villenviertel Rüppurr, in nächst. Nähe Haltestelle zu vm. (FW9434 Diakonissenstr. 12, v.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das kochen kann, sucht z. 1. od. 15. Novemb. Stellg. Näher (5726a in Wiesental (Bd.). Postgasse 6.

Jung., saub. Mädchen sucht Tagesstellg. Dasselbe kann gut nähen und bügeln. Ang. u. K 685 an d. Bad. Pr.

Ehrl., fleißig., kath.
Mädchen
18 J. alt, sucht Stell. in gut bürg. Haush. auf 1. od. 15. Novbr. Ang. unt. HM 10912 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junge Frau sucht noch Arbeit im
Waschen u. Putzen
vormittags 3—4 Std. Angeb. unt. Nr. 8675 an die Bad. Presse.

Dr. med. Keul
Facharzt für Haut- und Harnleiden, Kosmetik — Licht- und Diathermiebehandlung wohnt und praktiziert (N3717)
jetzt: Rittersstrasse 5 Haus Köchlin —
gleich bei der Kaiserstraße. Ecke Zähringerstraße.
Telephon 1511. — Sprechstunde: 11—1 und 3—6 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. B. WEHRLE
Friedrichsplatz 6 Telefon 1649

Stenographie
Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger-Fortb.-Kurse. Otto Antenrieth, a. Stenogr. Landesamt München staatl. gepr. Kurzschriftlehrer. Kaiserstr. 67 (Eingang Waldhornstr.). Eintritt jederzeit. *

Äpfel
per Zentner nur **RM. 20.-** verkauft auf den Großmärkten und ab Lager
S. Bierhalter
Gerwigstr. 10 Telefon 2642

Tüchtige Friseuse
sucht per sofort Stellung, am liebsten ausserhalb. Offerten unter Nr. OC 10903 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Briefum schläge liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

Heiratsgesuche

Heirat.
Wo findet jung. Herr, charaktervoll. Mädel, Alter von 18—25 Jahren, aus gut. Familie, das hauswirtlich erzog., musikalisch und naturliebend ist, Vermögen nicht ausschlaggebend. Lichtbild beifügen. Angeb. unter Nr. H.B 10911 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Weiblich

Für 16jähr. braves Mädchen, das gedient hat, wird Stelle bis 1. Nov. gesucht. Näh. Mittweck, Ettlingen, Pfarrgasse 7. *

Ordentl., fleiß. Mädch. das schon fünf Jahre in Stellung war, sucht auf sofort od. 15. November Stelle. Geschäftshaus bevorzugt. Ang. u. Nr. HF 10998 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Fleiß. ehrl. Mädchen, a. a. Fam. s. Stelle a. Hausteht. od. in kl. Haush.; hat 1 Jahr Haush.-Schule bei, u. war sch. in Stell. Lege m. Wert a. gute Beh. w. h. Lohn. Zu erfr. Lautertbergstr 7, II. *

Offene Stellen

Provis.-Vertreter
f. Packpapier für den dortig. Bezirk von leistungsfähiger Papierfabrik gesucht. Nur solche Herren, welche bei direkten Verbrauchern gut eingeführt sind, wollen sich meld. unter 31911 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. (N3836)

Messehändler
Haushalts-Artikel, konkurrenzlos, hoher Verdienst. Off. u. Nr. C628 a. d. Bad. Presse.

Gesucht
für gutes Haus im Allgäu ein jüngeres, ehrliches, braves und zuverlässiges
Mädchen
das sowohl in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, als auch selbständig gut kochen kann. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild unter Nr. A24958 an die Badische Presse.

Gebildetes, besseres
Fräulein
findet bei alleinstehd. Dame Stelle. Leichte Hausarbeit. Putzfrau vorhanden. Lohn 20 M. Familienanschluß. Dieselbe s. nebenbei einen angenehmen Beruf erlernen. Angebote unt. H.D.10904 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost

Junge, arbeitsfreudige
Putz- und Waschfrau
gesucht. (1133) Karlstraße 87, part.

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer
MASCHINENSTRICKEREI
Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd u. hoh. Verdienst b. angenehm. Beschäftig. zu Hause. Wir kauf. die gesamte fertige Arbeit dauernd jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von
Strickmaschinengesellschaft
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6
Zollvereinsniederlage - Mercurstraße 1

Nebenverdienst
ist lohnend, wenn Frauen und Töchter an der Dubied-Strickmaschine arbeit. Sie macht alles: Pul over, Westen, Strümpfe Röcke usw. in modernen Farben und Mustern. Anlernen kostenlos. — Kleine Anzahlung. — Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie Prospekt von:
Dubied-Strickmaschinen G.m.b.H. Apolda
Filiale Freiburg i. B., Salzstrasse 16

30. OKTOBER.

Durch Sparen vorwärts!
Gegen Wirtschaftskrise und Not!
Für den Aufstieg Deutschlands!

Spart bei den badischen öffentlichen Sparkassen!

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
eing. Bad u. Zubeh., Etagenhz., ev. Garage, p. sofort zu vermieten. Näheres Kriegsstr. 299 II., Telefon 208. *

Schöne, elegante
2 Zimmerwohnung
sofort zu verm. (1140) Schützenstr. 59, Laden.

Schöne 2 Zim.-Wohn., gr. Veranda, Küche, Kell., Ant. d. Waschk., sofort zu verm. (Weiherfeld). Anfr. Scheffelstr. 58, II. (FO8633

Schöne
2 Zimmerwohnung
m. Bad u. Zubehör (Neubau) a. spf. od. später zu vermiet. * Durlach, Bleichstr. 21.

Kaiserstraße 136, III. gut möbl. Zimmer z. verm., el. L., heizbar. (FO 8606)

Gut möbl. Zimmer an ruh. besser. Herrn zu vermiet. z. 1. Nov. Baer, Kaiserstr. 166, 1 Treppe. (FO 8616

Gegenüber Hauptpost. Kaiserstr. 160, 1 Tr., sehr gut möbl. Zimm., keine Pension. FO8565

Eleg. u. einf. möbl. u. l. Zimmer stets zu vm. Büro Dieb, Akademiestr. 40, 2. St (FO8622)

Kaiserstraße 233, bei Wagner, hell, saub., gt. möbl. Zimm. a. Herrn auf 1. Nov. zu verm. (FO8594)

Schönes Zimmer mit 1 od. 2 Bett., mit od. ohne Vens. zu vm. Sauer, Hirschstr. 66, II.

Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbl., mit 2 Bett., heizb., mit el. L., zu v. Sofienstr. 45, 3. St., Nähe Karlstor *

Gemütl. Zimmer zu verm. Yorkstr. 37, 4. Stock, links. *

Mansarden-Zimmer möbl., an berufst., sol. Herrn sof. zu vermiet. Zähringerstr. 8, 1. St. *

Gut möbl. Zimmer 1. Nov. 1930 zu verm. Markgrafenstr. 49, II.

Achenbach-Garagen
ab Lager
Wellblech- u. Stahlbauten
jeder Art
Gebr. Achenbach G.m.b.H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke. Postfach Nr. 168
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224

Leeres helles Zimmer zu vermieten. * Akademiestr. 14, 2. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. * Brauerstr. 11, II., l.

Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbl., evtl. mit 2 Betten, zu vermieten. Melanchthonstr. 3, IV., lks. *

Amalienstr. 85, pt., gut möbl. Zimmer zu verm., a. vorüberg. (FO8638)

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt., sep. Eingang, el. L., im 2. St. sofort zu vm. (FO8632 Scheffelstraße 58 part.

Schön möbliertes
sonniges Zimmer,
gut heizb., el. Licht, in gutem Hause z. verm. Gartenstraße 36, III. (FO 8684

Einf. möbl., hzb. Zim. auf 1. Oktob. z. verm. Bürgerstraße 15, II. (FO 8635)

Gut möbl. Zimmer mit el. L. an bess. H. sofort zu vm. (FW9431 Schützenstr. 38a, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, 2 Bett. sof. zu verm. Schützenstr. 66, part. (FW 9430)

Möbl. Zimmer sofort zu verm. (FW9433) Winterstr. 40, III., r.

Schön möbl. Zim., sep. heizb., zu vermieten. Schützenstr. 60, III., r. (FW 9432)

2 möbl. Zimmer an 2 Damen od. Herren zu vermieten. Mit od. ohne Pension. Zu erfrag. bei Reis, Mühlburg, Hardtstr. 37. (1136)

Gut möbl. Zimm., el. Licht, z. vm. Amalienstr. 77 1 Tr., Kaiserpl. (FO 8636)

Gr. möbl. Zimm., 2 Bett., el. Licht, an 2 Herren bill. z. verm. Akademiestr. 65 III. (FO 8637)

Wohn- u. Schlafzim., sehr gut möbl. an 1 bis 2 Herren z. verm. Akademiestr. 21, 1 Tr. Nähe Hauptp. (FO8640

Möbl. Zimmer, el. L., pro Woche 6 M, zu vermieten. (FO8641) Lessingstr. 10, part.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. (FO8643 Amalienstr. 15, 3. St.

Separates, möbliertes
Zimmer
zu verm. Nelkenstr. 27 (Wirtschaft) (1227)

Schön. möbl. Zimm. z. vm., el. L. Nebenstr. 7 b Schneider (FW 9436)

Schön möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Lanza, Hirschstr 78. (FO 8648)

Gut möbl. Zimmer, m. el. Licht, zu verm. Sofienstr. 40, 1 Tr. r. (FO8649)

Besichtigen Sie meine Vorräte!

Tafeläpfel
Steierischer Maschanzker, edel im Geschmack wie Goldparmäne, schön im Aussehen, nur nicht großfallend, sehr preiswert. — Außerdem:
Goldreinette, Boskop, Lederreinette, Canadareinette
und andere Sorten offeriert billigst
Franz Trauth
Herxheim b. Landau (Pfalz)
Telephon 35 und 60.

Besichtigen Sie meine Vorräte!

Gut möbl. Zim., neuberger., m. el. Licht, gut heizb., 9 M pro Woche m. Kaffee, Sofienstr. 61, 1. St. b. Mühlb. Tor. (FO8639

Mietgesuche

Laden
in nur guter Geschäftslage, mögl. mit 3—4 Z.-Wohnung, f. feines Spezialgeschäft per sofort gesucht. Off. unt. C678 an die Bad. Pr.

Lagerraum
30—40 qm, Nähe Güterbahnhof, mit Anfahrt sofort gesucht. Eilofferte unt. M687 an die Bad. Presse.

Beschlagnahmefreie
3-4 Z.-Wohng.
im Zentrum, v. gut situiert., ält., kinderlos. Ehepaar, per sof. ges. Gefl. Angeb. unter Nr B677 an d. Bad. Pr.

2 Zim. mit Küche
auf 1. od. 15. Nov. v. Brautpaar zu mieten gesucht. (Pol.-Beamt.) Offert. unt. Nr. J68 an die Bad. Presse.

1 oder 2 möbl. Zimmer
2 Betten, mit Klavier, Nähe Durlacher Tor, per 1. Nov. 1930 zu mieten gesucht. Angeb. „Wintergarten", Kaiserstraße 3. *

Geräumiger
LADEN
mit kl. Nebenraum u. mögl. Keller, ca. 60 b. 80 qm groß, für Wein-Verkaufsstelle geeignet, in verkehrsreicher Lage auf sofort oder baldigst zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. F5691a an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer
m. 2 Bett., v. 2 Herrn Nähe Hauptp., gesucht. Angebote unt. Z673 an die Bad. Presse.

2 möbl. Zimmer
in gut. Hause sofort gesucht. Nur parterre, Nähe Bahnhof. Angebote unt. Nr. C630 an die Badische Presse.

Priv.-Gelehrt. sucht a. 1. Dez. in gut. Hause, stille Lage, ein einfach. Schlaf- (n. Mansarde) u. gut. Wohnzim. Konsultation muß ungen. mögl. sein. Preis 30 bis 40 M. Ang. erb. u. Nr. W672 a. Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
(eventl. mit Pension) Nähe Kunstschule, sof. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. O.H.10908 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Berufst. Frl. s. ruh. möbl. Zimmer m. el. Licht u. heizb., auf 15. Nov. Off. mit Preis unt. Nr. B627 an die Bad. Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimm. m. Zentralh., Badben., sofort zu vermieten. * Kreuzstraße 4, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzim., auch m. 2 Bett., evtl. einzeln zu vermieten. Hirschstr. 66, 3. Stock.

Leeres Zimmer
Etag.-Heiz., el. Licht, Bad, Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Angeb. u. H.Z 10898 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Gottesauerstr. 20, II., r. *

Schön möbl. Zim.
el. L., sof. od. 1. Nov. billig zu vermiet. * Kriegsstraße 206, IV., Ecke Kriegs- u. Lessingstraße.

Leeres Mansardenzimm.
sonnig, el. Licht, fließ. Wass., in sehr gutem Hause zu vermieten. Wo sagt unter Nr. H.D 10899 die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Hauptpostnähe
schön möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Amalienstr. 25, 3. St. (FO8627)

Marienstr. 21, 3. St. ist gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FW 9428)

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., a. 2 b. Herrn preisw. zu vermiet. * Adlerstraße 20, 2. St.

Gut möbl. Zimmer (sep. Eing.) zu verm. Durlacher Straße 17, III *

Gut möbl., sonn. Zim. an sol. bess. Herrn zu vm. Gartenstr. 40, III *

Rudolfstraße 2, 3. St. ist ein gut möbliertes
Zimmer
m. el. L. sof. zu verm. *

Gut möbl. heizb. Zim. el. L., m. Morg.-Kaffee u. Bed. f. 20 M z. vm. Steinstr. 5, 2 Tr. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. 1 od. 2 Bett., Bad- u. Telefonben., zu verm. Schirmerstraße 8 part. (FO8621)

Wohn- und Schlafzimmer
behagl. möbl. el. L., Bad, Telefon usw., in schöner Südweststadtlage, äußerst preiswert zu vermieten. (1135) Mathystraße 38, IV.

Im
„Kühlen Krug"
Bannwaldallee 2, sind ab 1. April n. Js. evtl. auch früher im 2. Stock
größere, schöne Räumlichkeiten
für Vereins- oder Studentenheim geeignet, zu vermieten.
Angebote an die (1116)
Brauerei Ginner A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel, erbeten.

Der Blitz am Mittwoch

Schlupfhose
Kunstseidendecke mit angerauhtem Futter, alle Größen **1.80**

Damen-Strümpfe
Wolle mit Kunstseide oder Flor m. Kseide, feinmasch. u. mit 4fach. Sohle **2.60**

BURCHARD

Magenleidend?
bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte (N2571)
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
infolge der eigenartigen glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2.75 RM und 4 RM., 1 Liter zu 7.50 RM in all. Apotheken

Badisches Landestheater

Mittwoch, 29. Oktober
Sondermiete „Zeittheater"
(1. Vorstellung der Abteilung I, weiße Karten)
Zum ersten Mal
Bork
Schauspiel von Gerhard Menzel
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Schreiner, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, O. Kienscherf, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Lindemann.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Kein Kartenverkauf.

Do. 30. Okt. Die Jüdin. Fr. 31. Okt. Advokat Patelin. Hierauf: Der Diener zweier Herren. Sa. 1. Nov. Die Nibelungen 3. Abteilung. So. 2. Nov. vorm. Gedenkfeier für Siegfried Wagner. Abds.: Tannhäuser. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung. Mo. 3. Novbr.: Sondermiete „Zeittheater" (1. Vorstellung der Abteilung II. rote Karten) Bork.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das große Attraktions-Programm
Varietékunst in höchst. Vollendung

ROLAND
Sachsens beliebtester Komiker
Richard Trommer
und das **große Lach-Programm**

Wintergarten
Kaiserstrasse 3
Täglich
KONZERT
Mittwoch, Samstag, Sonntag
verstärkte Kapelle

SCHAUBURG
MARIENSTR. 16 · TELEFON 6284
Nur noch 3 Tage:
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Der Film von dem man spricht!
Weisse Schatten
Ein Südsee-Abenteuer
nach dem Buch von Frederick O'Brien
In den Hauptrollen:
Monte Blue u. Raquel Torres
Etwas Unerhörtes! Etwas Einmaliges!
Nie gesehene Unterwasser-Aufnahmen – Bilder von berauschender Schönheit.
Spannend! Sensationell!
Diesen Film müssen Sie sehen!
Jugendliche haben Zutritt!

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5. (Am Durlacher Tor.) Tel. 6284.
Ab heute nur bis einschließlich Montag:

Moderne Piraten
Ein großer satyrischer Abenteurerfilm in 7 Akten voll Spannung, Sensationen und Humor.
In den Hauptrollen:
Marietta Millner, Siegfried Arno, Jack Trevor, Corry Bell, Max Schreck, Georg Schnell, Nien-Sön-Ling usw.
Ein echter stummer Abenteurerfilm wie Sie lange keinen mehr gesehen haben!
4 1/2 7 9 Uhr
Dazu:
Wochenend-Ehen
Großes originelles Lustspiel in Erstaufführung für Karlsruhe. (1276)

Resi Lichtspiele
Waldstrasse Nr. 30
Telephon 5111
Nur noch wenige Tage
der 100%ige Tonfilm
„Ein Tango für Dich"
mit **Willi Forst**
der deutsche **Al Jolson**
3.0 6.0 8.45

Pa-Li Palast-Lichtspiele
Herrenstraße Nr. 11
Telephon 2502
Gerda Maurus in
Der Schuß im Tonfilm-Atelier
Grosses Beiprogramm!
3 5 7.00 9.0

U.T. Union-Theater
Kaiserstraße Nr. 211
Telephon 7868
Aus den Sturmtagen einer Revolution
Die rote Lady
mit Lya de Putti
Ein Film, besser u. stärker als der große Erfolgs-Film Die Wolgaschiffer
4.00 5.40 7.15 9.0

Täglich 3½ 5 7 und 9 Uhr
hören Sie
Jeanette MacDonald
und
Maurice Chevalier
die schönsten Tonfilmschlager singen
in der besten Tonfilm-Operette
Liebesparade
nach dem Stück
„Der Prinzgemahl"!
Regie: Ernst Lubitsch
Gloria
Palast, am Rondellplatz

Cercle Français
Zwanglose Französ. Gesellschafts- und Unterhaltungs-Abende / Vorträge, Konversation, Lektüre, Spiele etc. etc.
Stets Mittwoch und Samstag 8.30-10 Uhr abends
Sprachlehrer Welhmüller (14 Jahre Frankr.) Ehem. Dolm. Friedensdel. Paris
Passage Nr. 1, Fernsprecher Nr. 1883
Pro Abend 1 Mark. Nichtkommen bleibt unberechnet

KAMMER-LICHTSPIELE
Anfangszeiten: 3½, 5, 7, 9 Uhr.
Nur noch heute und morgen:
Den Film den man gesehen haben muß:
„Die fidele Herrenpartie"
8 Akte voll Tempo, Witz u. Uebermut mit Maria Paudler, Fr. Kampers, Hermann Picha u. s. w.
Benützen Sie die 2 letzten Tage des stummen Films, um sich noch zuletzt diesen herrlichsten Lustspielschlager anzusehen!
Großes Beiprogramm!
Lilly, Micky Maus Bruder in einem fabelhaften Tonfilm frißt Heuschrecken, tanzt Ballett und hat die tollsten Einfälle. (24[illegible])

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr:
Grosses Sonder-Konzert
DER KAPELLE KRÄMER
Aus dem Programm:
Ouverture zu Die Wasserträger . . . . . Cherubini.
Aus der alten und neuen Welt, Fantasie . . . . . Dvorak.
Franziskus-Legende, für Klavier . . . . . Liszt.
Solist: Josef Schwarz. (1223)

Weinhaus Just
Kaiserstraße 91
Neuer, süßer Alsheimer 20 Pf
im Ausschank . . . . . ¼ Liter
per Liter 60 Pfg.
Verkauf über die Straße
Empfehle Ia 29er Dürkheimer Feuerberg
Natur-Rotwein, Winzerverein Friedelsheim
Ia 29er Edenkobener Weißwein
per Liter 70 Pf (über die Straße).
Ferner meine Ia spanischen Original Stärkungs-Weine Priorato, Tarragona etc. zu niedr. Preisen
Voranzeige: Freitag, 31. Oktober 1930 Abschiedsabend des beliebten Komikers MAX HOFER aus Wien.

Graue Haare nicht färben!
Durch einf. Einreib. mit „Laurata" erh. Sie ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche ℳ 6.–. Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Walz, Zähringerstr. 17, sowie Friseur A. Kuß, Lammstr. 11. (M723)

Lichtbilder-Vortrag über Graphologie
Dienstag, 4. Nov., abends 8¼ Uhr: „Vier Jahreszeiten".
Ella Sickinger, Karlsruhe über:
„Handschrift und Persönlichkeit"
Eintrittspreise: Numerierter Platz RM. 1.50, sonst RM. 1.—.
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr.

Kaffee des Westens
Heute Mittwoch, abends, 8½ Uhr
Gesellschafts-Tanz-Abend
Dunkler Anzug erwünscht!
Täglich ausser Sonntag nachmitt.
Das gute Gedeck
Portion Kaffee oder Tee 1 Stück Torte nach Wahl -.90.
Morgen Donnerstag 8½ Uhr
Sonder-Konzert

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben v. Jahre 1752
Heute
Mittwoch:
Schlachttag!

Beiträge zur land- u. forstwirtschaftl. Unfallversicherung

Gegenwärtig findet die Aufstellung der Verzeichnisse für das Jahr 1930 für die Stadt Karlsruhe nebst den Vororten statt. Unternehmer, welche seit 1. Januar 1930 ihre Betriebe neu eröffnet, erweitert oder verringert, bzw. eingestellt haben, werden aufgefordert, dies binnen einer Woche bei der Stadtkanzlei, Abt. II, Zähringerstraße 98 3. Stock, rechts, und in den Vororten bei den Gemeindesekretariaten anzuzeigen. Unterlassene oder unrichtige Anzeigen ziehen Bestrafung nach Maßgabe der gesetzlich. Bestimmungen nach sich.
Karlsruhe, den 23. Okt. 1930. (1134)
Der Oberbürgermeister

Ziehung 6. u. 7. November
Große Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
d. Deutschen Ausland-Instituts
8817 Geldgewinne und 1 Prämie Mark:
150000
Höchst- u. Hauptgew. bar M.
75000
50000
25000
Lose zu M. 3.–, Porto u. Liste 40 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Stürmer
Mannheim O. 7. 11
Postscheckk. Karlsruhe 17043

Massagen
Frida Dorr
Lammstrasse 15

Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Druck. G. Thiergarten

In unserem Verlag erschien soeben in Broschürenform das
Gaststättengesetz
vom 28. 4. 1930 nebst der Ausführungsverordnung d. Reichswirtschaftsministers vom 21. 6. 1930 sowie der badischen Vollzugsverordnung v. 15. 9. 1930.
Preis pro Stück 50 Pfg.
zuzüglich Porto u. Nachnahmegebühren. 5725a
Rastatter Zeitung G. m. b. H.
Rastatt, Abteilung Verlag

Weinverkaufsstelle des Weingutes Hermann Steigelmann, Rhodt und St. Annaberg
bei Burrweiler.
Flaschenweine eigener Kreszenz zu billigsten Preisen. (5643a)
Fräulein Tschumm, Georg-Friedrich-Straße 20.

Vermiete
Lieferwagen
hier u. auswärts, geschlossen — 2½ Ton. Güter pp., kleine Umzüge, stunden- und km.-weis. Kriegsstr. 86, Telephon 5516 (1087)

Kaufgesuche
Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fisch, Kaiserst. 207 Tel. 3166

Kohlenherd
größ., gutbrennend, zu kaufen ges. Am Stadtgarten 9 (Metzg.).

Gut erh. Lederjacke f. große Fig. zu kaufen ges. Preisang. unter Nr. H 683 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Zu verkf. weiße, mass. Eisenbettstelle, 1 Deckb., 1 Eismaschine und Schreibmaschinen-Tischchen, 1 Davoser. Hirschstr. 73, 4. Stock. (FS8647)

Plüsch- u. Stoffdiwan
gut erh., v. 20 ℳ an, schöner Spiegel 5 ℳ. Steinstr. 5, 3. Stock.

Schlafzimmer
hell eich. neu, massive Schreinerarbeit m. 3tl. Spiegelschrank, Marm. einschl. Mat.-Röste, z. bill. Preise v. nur 470 ℳ zu verkf. Ferner gute, gebr. Schränke, Vertiko, pol. Büfett, 1tür. Spiegelschrk., Bücherschrk., Ausziehtisch, Waschkommoden, Stühle, Bett., Federbetten, alles sehr billig. An- u. Verkauf Gutmann, Rudolfstr. 12.

Chaiselongue
gebr., 38 ℳ, mit Decke 42 ℳ, Wascht. 15 ℳ, Waschkom. 35 ℳ, Nachttisch pol., von 10 ℳ an, Kom. pol., 20 ℳ, mod. Dielengarn. 28 ℳ bei Kastner, Douglasstr. 26 (Laden). (1137)

Regulateur
billig zu verkaufen. Gartenstraße 32 part.

Schallplatten
25 Stück, bill. zu verkf. Gartenstr. 32, part.

Hochfrequenz-Apparat
zu verkf. Ad. Fletterer, Moltkestraße 12.

Mehgerwagen
bereits neu, bill. zu vk. Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstr. 36.

Nähmaschine
gebr., gut, D.-Kleiderbüste, bill. zu verkf. Zähringerstr. 80, 3. St.

Schuhmacher-Maschine
(Singer) wie neu, 70 ℳ, mit voller Garantie, zahlb. 5 ℳ pro Woche. Angeb. unt. H.K.10910 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

DKW.-Motorrad
führerscheinfr., Modell 1930, roter Sattel, ank. Boschanlage, ganz bill. zu verkf. Schützenstr. 59 (1141)

Herrenrad, gut erh., 25 ℳ, Damenrad wie neu, zu verkf. (FW9395 Triqn, Schützenstr. 40

Mod. Kinderwagen, eis. Kinderbett, Kinderklappstuhl zu verk. Lachnerstr. 18, part.

Neue Auto Reifen
26×4.40 für Opel, per Stück 34 RM., solide Vorrichtung, and. Gr. bill., bei A. Maier, Markgrafenstraße 33, Telefon 6821. (1226

Verschiedene Herrenkleider
Mäntel, gut erhaltener Smokinganzug z. vk. Westendstr. 69, part.

Wintermantel
für Jüngling i. Alter v. 16–18 J., bl. Matrosenmantel für 6–8 Jahre, gut erhalt., zu verkaufen. Rudolfstr. 1, I., links.

10 wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge**
10 kaum gebrauchte **Smoking-, Frack-** und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II. (24542)

Komplette Einrichtung für ein
Original-Zeileis-Institut
außerordentlich billig abzugeben. (1130)
Anfragen F. W. Börner, Kaiserstraße 239.

Offeriere schönes
Tafel- u. Wirtschaftsobst
Wird in kleinem und großem Quantum sehr preiswert abgegeben. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. (1224)
Herm. Fehrenbach, Durlach, Telefon 329.

Letzte Zusendung von Schwedisch. Preiselbeeren
Verkauf heute: Großmarkt Alter Bahnhof
Mittwoch: Großmarkt Ludwigsplatz
Per Pfund 20 Pf
Karlsruher Fruchtimport G. m. b. H.
Telefon 6634.

Mk. 8000.-
gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Anfragen F. W. Börner, Kaiserstr. 239. (1132)

Teilhaber
für gut eingeführtes Unternehmen mit 10 bis 20 000 Mark gesucht. (1131)
Anfr. Jonas, Weinbrennerstr. 56. Tel. 1345.

Lederjacke
schwarz, wie neu, zu verkaufen. Angeb. unt. O.666 an Bad. Presse.

Leere Eierkisten
abzugeben (FW9435 Marienstraße 63.

Gr. Damenpelzkragen, Damenmantel
(Ottom.), Gr. 50 zu verk. Adr. zu erfr. u. F656 in d. B. Presse.

Kapitalien
20 000 RM.
auf prima II. Hypothek gesucht v. pünktlichem Zinszahler, am liebsten von Privat. Angeb. unt. H.G.10907 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien
Wirtschaft
gutgeh., bei 5000 ℳ Anzahlg. zu verkaufen evtl. zu vertauschen.
Lebensm.-Gesch.
gute Lage, preiswert abzugeben. (FS8[illegible])
Rentenhaus
mit groß. Zinsüberschuß zu verkf. ob. gegen kl. Objekte, auch auf dem Lande, zu vertauschen. M. Busam, Herrenstr. 8[illegible]
Garten
a. 2 Ar, viel Edelobst u. Beeren, groß. Hütte zu verpachten. Angeb. Nr. X623 a. Bad. Presse.

Herrschaftl. Wohnhaus
(4×7 Zimmer) auch für Büros geeignet, in guter Weststadtlage Karlsruhes
günstig zu verkaufen!
Gefl. Anfragen unter Nr. R 24486 an die Badische Presse erbeten.